

Magazin 2025

#zukunftsorort_vhs

Kompetenzen für morgen



telc

Die Zukunft spricht telc

Das telc Gesamtprogramm

WEITERBILDUNG, LEHRWERK UND TEST AUS EINER HAND

- Weiterbildungen für Lehrkräfte und Mitarbeitende in Bildungseinrichtungen
- Bedarfsgerechte Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien
- Alltagspraktische und berufsbezogene Sprachprüfungen

Weitere Informationen zum telc Gesamtprogramm: www.telc.net

Gern beraten wir Sie:

Telefon +49 6172 38820-800

Magazin 2025

Inhalt

#zukunftsor_vhs Kompetenzen für morgen	7
Im Gespräch mit Weiterbildungs- und Transformationsministerin Dörte Schall	9
Im Gespräch mit Julia von Westerholt	11
Gemeinsam auf dem Weg: Die Zukunftsfähigkeit der Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz stärken	14
Future Skills als Schlüssel für Teilhabe und Zusammenhalt	17
Zukunft gestalten: Welche Future Skills treiben die Organisationsentwicklung in Volkshochschulen voran?	20
Dritte Orte des Lernens stärken – Glück steigern	22
Lernen neu denken: Linz als Labor für Bildung und Begegnung	25
Zukunftsperson Programmplanung	28
Nehmen und Geben – vhs als Lern- und Arbeitsort für die Generation Z	30
Zukunftsorientiertes Lernen	33
KI für die Kursplanung: Entlastung, Qualität und Raum für pädagogische Kreativität	37
Zukunftskompetenz „demokratisch handeln“?	40
Digitale Grundbildung in der vhs: Lernen für den Alltag im digitalen Zeitalter	44
Aktuell	47
Gemeinsam für starke Kommunikation: Feuerwehr und Volkshochschulen starten Demokratieprojekt	48
20 Jahre Integrationskurse	50
Termine	54
Gremien: Mitgliederversammlung – Arbeitskreise – Ausschüsse – Vorstand	55
Fachkonferenzen und Fachgespräche	56
Fortbildungen im Überblick	58
Ihre Ansprechpartner*innen	66

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

unter dem Leitthema „#zukunftsor_vhs – Kompetenzen für morgen“ widmen wir uns in dieser Ausgabe dem bundesweiten Schwerpunktthema der Volkshochschulen für 2025: Future Skills. Diese zukunftsweisenden Kompetenzen wie kritisches Denken, digitale Kompetenz, Kreativität und interkulturelle Kommunikation sind nicht nur der Schlüssel zu beruflichem Erfolg, sondern auch zentral für gesellschaftliche Teilhabe und den Zusammenhalt in einer sich wandelnden Welt.

„Die Volkshochschulen sind nicht nur Orte der Bildung, sondern auch der Begegnung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Sie geben den Menschen die Werkzeuge, um die Herausforderungen von heute und morgen erfolgreich zu meistern“, betont unser Vorsitzender Landtagspräsident Hendrik Hering.

Impressum

Herausgeber: Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.
Redaktion: Mareike Schams
Gestaltung: 1951.agency, Mainz
Druck: Ahlfedt Print GmbH, Wiesbaden



Verband der Volkshochschulen
von Rheinland-Pfalz e.V.
Postfach 40 69
55030 Mainz
Hintere Bleiche 38
55116 Mainz
Telefon: 06131/28889-0
E-Mail: geschaeftsstelle@vhs-rlp.de
Internet: www.vhs-rlp.de

Die Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz nehmen mit ihrem vielfältigen Bildungsangebot eine führende Rolle ein, um Menschen bei der Entwicklung dieser Kompetenzen zu begleiten. Dabei sind sie nicht nur Lernorte, sondern auch Begegnungsräume, die demokratische Kultur fördern und Transformationsprozesse aktiv gestalten.

„Die Förderung von Future Skills an den Volkshochschulen ist entscheidend, damit Menschen aktiv an den Transformationsprozessen in unserer Gesellschaft teilnehmen können – ob in der Arbeitswelt, im Ehrenamt oder im persönlichen Alltag,“ unterstreicht Ministerin Dörte Schall.

#zukunftsor_vhs steht aber auch für die Reflexion über die Zukunftsfähigkeit unserer Volkshochschulen. Wie können wir die Professionalität und Organisationsentwicklung vorantreiben, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden? Diese Fragen sind ebenso zentral, wenn wir Volkshochschulen als zukunftsweisende Lern- und Begegnungsorte weiterentwickeln möchten.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist die fachübergreifende Konferenz des DVV im Mai in Jena, die sich ganz dem Thema Future Skills widmet. Mit inspirierenden Vorträgen, praxisorientierten Workshops und einer Bildungsmesse bietet sie wertvolle Impulse für die Erwachsenenbildung.

Auch unser Magazin enthält wieder eine Fülle an Informationen, Praxisbeispielen und Einblicken in die vhs-Welt. Besonders hervorzuheben sind die kompakten Übersichten über Termine für Gremien und Fortbildungen, die speziell auf die Bedürfnisse von vhs-Leitungen, Programmplanenden und Verwaltungsmitarbeiter*innen abgestimmt sind.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre, viele Anregungen für Ihre Arbeit und freuen uns, wenn Sie gemeinsam mit uns den #zukunftsor_vhs als Ort für Bildung, Begegnung und Zukunftskompetenzen weiter stärken.

Herzlichst,

Ute Friedrich
Verbandsdirektorin

Mareike Schams
Stv. Verbandsdirektorin

#zukunftsort_vhs Kompetenzen für morgen



#zukunftsort_vhs Kompetenzen für morgen

Landtagspräsident Hendrik Hering

Unser Alltag verändert sich und mit ihm unsere Arbeitswelt. Besonders der Fachkräftemangel ist schon jetzt eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Angesichts einer immer stärker vernetzten und digitalisierten Welt braucht es Fachkräfte mit „Future Skills“ – mit Zukunftskompetenzen. Dazu zählen digitale Kompetenz, kritisches Denken sowie die Fähigkeit zu kreativer Problemlösung und interkultureller Kommunikation. All das sind unverzichtbare Schlüsselqualifikationen für die Arbeitswelt von morgen.

Die Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Qualifikationen gezielt anzubieten und Menschen darin zu unterstützen, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Denn Lernen und Weiterbildung enden heute längst nicht mehr mit der Schulzeit. Sie sind eine Lebensaufgabe und der Schlüssel zu mehr Teilhabe – im Beruf, im Ehrenamt, in der Gesellschaft.

Bildung für morgen – Bildung für alle

In einer Zeit, die von rasanten Entwicklungen und wachsenden Herausforderungen geprägt ist, richtet der Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V. den Fokus ganz gezielt auf die Fähigkeiten und Kenntnisse für eine erfolgreiche Zukunft. Unter dem Leitthema „#zukunfts-ort_vhs – Kompetenzen für morgen“ bietet er wohnortnah eine breite Palette an Bildungsangeboten, die auf die

Anforderungen der modernen Arbeitswelt abgestimmt sind. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur wichtige digitale Kompetenzen, sondern auch Kreativität, Achtsamkeit, interkulturelle Kommunikation, Teamarbeit und Problemlösungskompetenz.

Diese Future Skills sind für die Fachkräftesicherung ebenso entscheidend wie für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und die Mitgestaltung demokratischer Prozesse. Die Volkshochschulen verstehen sich in diesem Sinne als Orte des lebenslangen Lernens, an denen sich Menschen jeden Alters und mit unterschiedlichsten Biografien auf die Anforderungen von morgen vorbereiten können. Als zentrale Bildungsanbieter leisten die Volkshochschulen wertvolle Unterstützung und eröffnen sowohl neue berufliche als auch gesellschaftliche Perspektiven.

Wohlstandssicherung und Demokratiestärkung

Bildung ist weit mehr als ein wirtschaftlicher Faktor – sie unterstützt und stärkt auch unsere Demokratie. Es kann gar nicht oft genug betont werden, dass unsere Gesellschaft engagierte Bürgerinnen und Bürger braucht, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – in der Arbeitswelt und ebenso für das Gemeinwesen. Indem die Volkshochschulen neben ihren Bildungsangeboten auch einen Raum für Diskussion und kritisches Denken schaffen, unterstützen sie das soziale Miteinander und fördern

eine demokratische Kultur. Die Volkshochschulen sind als #zukunftsart damit nicht nur ein verlässlicher Partner für den beruflichen Aufstieg, sondern auch ein wesentlicher Akteur in den Transformationsprozessen unserer Gesellschaft.

Seit 100 Jahren ein Ort der politischen Bildung

Die Volkshochschulen blicken auf eine lange Tradition zurück. Seit über 100 Jahren sind sie auch eine feste Säule der Demokratiebildung und stärken damit das Fundament unserer Gesellschaft.

Der Gedanke, Bürgerinnen und Bürger durch politische Bildung zu befähigen, aktiv und kritisch am demokratischen Leben teilzunehmen, steht seit jeher im Zentrum ihres Wirkens. Mit dem Schwerpunkt „Zukunftsart vhs – Kompetenzen für morgen“ bleibt die Förderung von Demokratie und Teilhabe auch in einer sich wandelnden Welt unverzichtbar. Niederschwellige Angebote schaffen Orientierung, vermitteln Future Skills und bieten allen Menschen die Chance, unsere Demokratie aktiv mitzugestalten.

Die Entstehungsgeschichte der Demokratie und das Bestreben nach Teilhabe und Bildung gehören eng zusammen. Sie haben denselben Ursprung. Und auch für die Zukunft gilt: Unsere Gesellschaft braucht weiterhin eine starke Volkshochschulbewegung.

Werden Sie Teil dieser Bewegung und lassen Sie sich inspirieren von den vielen Möglichkeiten am #zukunftsart_vhs!



© Roman Knie

Hendrik Hering
Landtagspräsident
Vorsitzender des vhs-Landesverbandes

Im Gespräch mit Weiterbildungs- und Transformationsministerin Dörte Schall

Der Fokus der Volkshochschulen für 2025 liegt auf „Future Skills“ und dem Thema „#zukunftsart_vhs“. Wie sieht die Landesregierung hier die Rolle der Volkshochschulen?

„ Angesichts der umfassenden Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft werden Qualifizierung und Weiterbildung immer wichtiger, um die komplexen Veränderungsprozesse zu verstehen und für sich gestaltbar zu machen. Für die Landesregierung ist es von entscheidender Bedeutung, diese Bildungsbedarfe gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern aktiv zu gestalten. Die Volkshochschulen und anerkannten Weiterbildungsorganisationen sind für uns dabei zentrale Akteure. Durch ihre regionale Verankerung und ihr leicht zugängliches Bildungsangebot können sie schnell auf Veränderungen reagieren und einer breiten Bevölkerung innovative Bildungsangebote machen. Sie machen Transformation greifbar und unterstützen Bürgerinnen und Bürger, mit dem Wandel in der Gesellschaft, ihrem Alltag und in der Arbeitswelt Schritt zu halten. Die Volkshochschulen sind aber auch Orte der Begegnung, des Austauschs und der Vernetzung. Regionale Identität und Weltoffenheit prägen sie dabei gleichermaßen. Sie tragen so zu einem toleranten Miteinander bei, stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stärken unsere Demokratie. Diese Themen sind heute wichtiger denn je.

Die Themen Digitalisierung und Transformation prägen zunehmend die Arbeits- und Lebenswelt. Welche Rahmenbedingungen setzt das Ministerium, damit Volkshochschulen bei der Vermittlung digitaler Kompetenzen und anderer „Future Skills“ wie interkulturelle Kommunikation und Problemlösefähigkeit optimal unterstützt werden?

„ Das rheinland-pfälzische Weiterbildungsgesetz bildet die Basis für ein umfassendes Verständnis von Weiterbildung. Es regelt Aufgaben und Strukturen der Weiterbildung sowie deren Fördergrundlagen. Es unterstützt die Volkshochschulen dabei, ein bedarfsorientiertes und niederschwelliges Angebot bereitzustellen. Seit 2019 hat mein Ministerium durch die Förderung von Digitalisierungsbeauftragten in der Geschäftsstelle des Verbandes der Volkshochschulen zusätzliche Mittel zur Unterstützung in digitalen Fragen bereitgestellt. Mit Projektmitteln fördern wir die modellhafte Erprobung neuer Ansätze, Themen und Lernangebote im Bereich Digitales Lernen. Dazu gehört auch das Projekt „Bürgernahe Medienkompetenz – DigiNetz der Weiterbildung“, an dem sich rund 25 Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz beteiligen.

In einer sich transformierenden Arbeits- und Lebenswelt gewinnen Zukunftskompetenzen in allen Lebensbereichen

an Bedeutung und die Grenzen zwischen allgemeiner und beruflicher Weiterbildung verschwinden zunehmend. In Zukunft gilt es daher, diesen Bereich auch durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit Unternehmen weiter auszubauen.

Volkshochschulen sind nicht nur Bildungsorte, sondern auch wichtige soziale Räume. Wie kann das Ministerium dazu beitragen, dass sie weiterhin als #zukunftsorte fungieren und sowohl persönliche als auch gesellschaftliche Transformation begleiten?

„Volkshochschulen sind Bildungsorte und Orte des gesellschaftlichen Lebens und des sozialen Miteinanders zugleich. Indem sie Lernanlässe mit sozialen Begegnungen verknüpfen, sind sie wichtige Treffpunkte für Menschen jeden Alters im Sozialraum. Um Volkshochschulen dabei zu unterstützen, noch stärker im Sinne eines „Dritten Ortes“ zu wirken und Lernen noch stärker mit Aspekten wie Begegnung und Lebensweltorientierung zu verknüpfen, fördert mein Ministerium aktuell ein Projekt der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und des Verbandes der Volkshochschulen. Ziel ist es, ein Konzept zur Lernraumerweiterung zu erarbeiten und mögliche Umsetzungsszenarien zu entwickeln. In einem nächsten Schritt ist die exemplarische Umsetzung an ersten Volkshochschulen geplant.“

Die Förderung von Weiterbildung ist ein zentraler Aspekt Ihrer Arbeit. Welche konkreten Maßnahmen plant das Ministerium, um sicherzustellen, dass die Volkshochschulen auch in Zukunft ausreichend Ressourcen haben, um das Thema „#zukunftsort_vhs“ nachhaltig zu gestalten?

„Der gestiegenen Bedeutung der Weiterbildung haben wir in den vergangenen Jahren durch eine kontinuierliche Steigerung der Weiterbildungsmittel Rechnung getragen. Auch der Haushaltsentwurf für die Jahre 2025 und 2026 sieht erneut eine Erhöhung der Gelder vor. Insbesondere die Grund- und Angebotsförderung – und damit auch die Volkshochschulen – werden darin eine weitere Stärkung erfahren.“



©MASTD/Jülich

Dörte Schall
Ministerin für Arbeit, Soziales,
Transformation und Digitalisierung

Im Gespräch mit Julia von Westerholt Verbandsdirektorin des DVV

Das Schwerpunktthema des DVV für 2025 lautet „#zukunftsort_vhs – Kompetenzen für morgen“. Welche Rolle sehen Sie für die Volkshochschulen in der Vermittlung von Future Skills, insbesondere im Kontext der Fachkräftesicherung?

„Die Volkshochschulen sind wichtige Partner in der Vermittlung von Zukunftskompetenzen, die in der heutigen Arbeitswelt immer wichtiger werden. In einer zunehmend digitalen und global vernetzten Arbeitsumgebung benötigen Mitarbeiter*innen von Unternehmen nicht nur technisches Wissen, sondern auch die Fähigkeit, kreativ und flexibel in Teams zu arbeiten und sich ständig weiterzuentwickeln. Während die klassische berufliche Weiterbildung vor allem technisches Know-how vermittelt, sind die Volkshochschulen als Anbieter breiter und allgemeiner Weiterbildung besonders gefordert, diese Soft Skills zu fördern.“

Im Sinne einer aktiven Partnerrolle können und sollten die Volkshochschulen selbstbewusst auf Unternehmen zugehen und mit ihnen zusammenarbeiten, um gezielt Zukunftskompetenzen zu vermitteln. Darüber hinaus ist es wichtig, die Volkshochschulen stärker in die nationalen Qualifizierungsprogramme zu integrieren und ihre Rolle in der Fachkräftesicherung bekannter zu machen. Wir wollen dazu beitragen, dass die Volkshochschulen als kompetente Partner in der beruflichen Weiterbildung anerkannt werden.

Future Skills umfassen ein breites Spektrum an Fähigkeiten wie kritisches Denken, Kreativität und digitale Kompetenzen. Wie planen die Volkshochschulen, diese Zukunftskompetenzen in ihre Bildungsangebote zu integrieren und weiter auszubauen?

„Die Programme der Volkshochschulen sehen bereits eine Vielzahl von Angeboten vor, die als Grundlage für Future Skills dienen, wie zum Beispiel Kommunikationsfähigkeit und Problemlösungsfähigkeiten. Ein Philosophiekurs fördert etwa das kritische Denken, während ein Makerspace Kreativität und digitale Kompetenz stärken kann. Doch um Future Skills gezielt zu fördern, müssen die Volkshochschulen spezielle Programme entwickeln, die diese Kompetenzen direkt ansprechen und benennen.“

Die Herausforderung dabei ist, dass Future Skills ein Querschnittsthema sind, das alle Bereiche der vhs betrifft. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den verschiedenen Programmbereichen. Dabei muss die vhs mehr sein als nur ein Ort der Wissensvermittlung – sie muss auch ein Ort der kreativen Entfaltung und der Teamarbeit werden. Das bedeutet, dass Volkshochschulen ihren Kursen eine agile und flexible Struktur geben müssen, um die Entwicklung von Kreativität und Teamkultur zu fördern.

Globale Krisen und gesellschaftliche Transformationen verlangen zunehmend nach Anpassungs- und Veränderungsfähigkeit. Inwiefern können Volkshochschulen hier transformative Kompetenzen vermitteln und welche konkreten Angebote sehen Sie dafür vor?

”

Volkshochschulen spielen eine zentrale Rolle in der Vermittlung von Kompetenzen, die Menschen helfen, sich in einer sich ständig wandelnden Welt zurechtzufinden. Die Fähigkeit zur Anpassung und Veränderung ist gerade in Zeiten globaler Krisen und gesellschaftlicher Transformationen von größter Bedeutung.

Die Volkshochschulen müssen dabei vor allem Menschen erreichen, die Gefahr laufen, im digitalen Wandel abgehängt zu werden, etwa beim Umgang mit neuen Technologien wie Künstlicher Intelligenz. Es gilt dabei, Menschen zur Teilnahme an solchen Bildungsangeboten zu ermutigen, die den digitalen Wandel meistern helfen.

Diese Angebote sollten nicht nur technisches Wissen vermitteln, sondern auch die intrinsische Motivation fördern, sich aktiv mit Veränderungen auseinanderzusetzen und

darin neue Chancen zu erkennen. Dabei müssen sich die Volkshochschulen als Organisationen im Wandel auch selbst immer wieder hinterfragen und weiterentwickeln. Der DVV wirkt dabei unterstützend, zum Beispiel durch die Sammlung und Verbreitung guter Praxisbeispiele aus den Volkshochschulen. Zudem wird die Fachübergreifende Konferenz 2025 eine Ideenschmiede sein, die zu neuen Ansätzen und Angeboten zur Vermittlung von Future Skills inspirieren kann. Wir wollen uns als zentrale Akteure der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung noch stärker in den Fokus relevanter Stakeholder rücken.



Julia von Westerholt

Direktorin des Deutschen Volkshochschule-Verbandes e.V. (DVV)

©DVV

Weitere Informationen zum Jahresthema auf der Webseite des DVV



Fachübergreifende Konferenz: Future Skills – Zukunftskompetenzen im Fokus

Wann? 26.–27. Mai 2025

Wo? Volkshaus Jena

Der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) lädt ein zur Fachbereichsübergreifenden Konferenz 2025 unter dem Motto „**Future Skills – Kompetenzen für morgen**“. Mit inspirierenden Vorträgen, Podiumsgesprächen, Workshops und einer Bildungsmesse werden zentrale Zukunftsthemen wie künstliche Intelligenz, Demokratiekompetenz und berufsübergreifende Qualifikationen beleuchtet.

Highlights der Konferenz:

- Plenumsvorträge und Reflexionssessions
- 13 praxisorientierte Workshops, u. a. zu Digitalisierung, BNE und interkulturellen Kompetenzen
- Vernetzung mit Expertinnen und anderen vhs-Akteurinnen
- Abendessen im festlichen Ernst-Ebbe-Saal

Anmeldung:

Ab dem 15. Januar 2025, 10:00 Uhr, online unter vhs.link/FueK2025.

Die Teilnahmegebühr beträgt 130 Euro und beinhaltet Programm, Verpflegung sowie das Abendessen.

Melden Sie sich frühzeitig an – die Plätze sind begrenzt!

Weitere Infos:

Kontakt: Gina Castellan, DVV

Tel.: 0228 97569-170, E-Mail: castellan@dvv-vhs.de

Seien Sie dabei und gestalten Sie die Zukunft der Erwachsenenbildung aktiv mit!



Gemeinsam auf dem Weg: Die Zukunftsfähigkeit der Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz stärken

Die Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz sind seit Jahrzehnten ein verlässlicher Anlaufpunkt für lebenslanges Lernen und gesellschaftliche Bildung. Doch in einer Welt, die sich stetig wandelt, stehen auch sie vor neuen Herausforderungen. Um als professionelle Bildungseinrichtungen weiterhin erfolgreich und zukunftssicher agieren zu können, haben sie sich auf eine gemeinsame Reise der Weiterentwicklung begeben. Dabei geht es um weit mehr als die Optimierung einzelner Abläufe – es geht um die nachhaltige Sicherung der Existenz und der Bildungsqualität.

Auf der Mitgliederversammlung des vhs-Landesverbands am 26. April 2024 in Germersheim wurde eine wegweisende Selbstverpflichtung einstimmig beschlossen: Alle Mitgliedseinrichtungen bekennen sich zu einer konstanten Professionalität, um den vielfältigen Herausforderungen des Bildungsmarktes aktiv und selbstbewusst begegnen zu können. Diese Initiative wird vom Landesverband begleitet, der die Volkshochschulen individuell und strategisch in ihrer Entwicklung unterstützt.

Vielfalt als Stärke – Professionalität als Ziel

Die Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz sind so unterschiedlich wie ihre Regionen und Zielgruppen. Vom kleinen, ehrenamtlich geführten Standort bis hin zum städtischen Bildungshaus mit umfangreichem Programmangebot spiegeln sie eine beeindruckende Bandbreite wider. Diese Vielfalt ist eine Stärke – sie schließt jedoch

aus, dass es ein „Patentrezept“ für alle geben kann. Stattdessen erfordert sie maßgeschneiderte Lösungen, die den jeweiligen Bedingungen vor Ort gerecht werden. Genau hier setzt der neue Professionalisierungsprozess an.

Das Ziel ist klar: Volkshochschulen sollen sich als lernende Organisationen etablieren, die flexibel, vorausschauend und zukunftsorientiert handeln. Professionelles Qualitätsmanagement bildet hierbei die Grundlage. Es geht nicht nur um die Sicherstellung hochwertiger Bildungsangebote, sondern auch um eine klare Positionierung auf dem Bildungsmarkt, gezielte Öffentlichkeitsarbeit und den Ausbau interner Strukturen.

Unterstützung durch den Landesverband

Der Landesverband versteht sich als Dienstleister und Partner der Volkshochschulen. In diesem Sinne hat die Geschäftsstelle ein Verfahren entwickelt, das den Einstieg in den Professionalitätsentwicklungsprozess erleichtert. Dieses niederschwellige Angebot ergänzt das Portfolio der in Rheinland-Pfalz gängigen Qualitätsmanagementsysteme und macht die vorhandene Qualität sicht- und dokumentierbar. Die Unterstützung umfasst unter anderem:

- Beratung und Begleitung in Fragen der Organisations- und Qualitätsentwicklung,

- Entwicklung individueller Strategien zur Weiterentwicklung,
- Marketing- und Lobbyarbeit, um die Qualität der Volkshochschulen nach außen zu zeigen.

Mit dieser Unterstützung können sich die Volkshochschulen nicht nur den aktuellen Herausforderungen stellen, sondern sich auch auf zukünftige Anforderungen vorbereiten.

Erste Erfolge: Volkshochschulen berichten

Die Umsetzung dieser neuen Selbstverpflichtung zeigt bereits erste Erfolge. Volkshochschulen berichten von spannenden Veränderungen und positiven Entwicklungen. Die folgenden Beispiele zeigen, wie der Professionalitätsentwicklungsprozess in der Praxis umgesetzt wird und welche Erfolge bereits erzielt wurden.

Die kvhs Rhein-Lahn möchte sich weiter professionalisieren und plant die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems, um Prozesse zu reflektieren und sichtbar zu machen. Warum haben Sie sich für diesen Schritt entschieden, und welche Vorteile erhoffen Sie sich davon für eure Volkshochschule?

„ Katharina Kunz, pädagogische Leiterin der kvhs Rhein-Lahn: Die kvhs Rhein-Lahn ist eine Volkshochschule mit einer Geschäftsstelle und fünf ehrenamtlich geführten Außenstellen. Durch die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems erhoffen wir uns die Professionalisierung unserer Prozesse. Elementar ist für uns die Sicherstellung eines umfassenden Bildungsprogramms. Gerade für die Transparenz und Nachvollziehbarkeit für unsere ehrenamtlichen Außenstellenleitungen erhoffen wir uns einen

großen Fortschritt. Durch verbesserte Abläufe bauen wir somit auf unsere Wettbewerbsfähigkeit und einen sicheren Beitrag für die Bildung unserer Bürgerinnen und Bürger im Kreis.

Die vhs Kandel verfügt über eine Sondergenehmigung nach WBG §8/4 und wurde bislang ehrenamtlich geführt. Neu ist, dass sie nun in die Kommune integriert ist und hauptamtlich geleitet wird. Welche Vorteile sehen Sie in dieser Umstellung, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Vollererkennung und die damit verbundene volle Förderfähigkeit?

„ Josef Vollmer, Leiter der vhs Kandel: Die vhs Kandel ist seit 01.04.2024 in kommunaler Trägerschaft der Verbandsgemeinde Kandel. Im Rückblick war der Wechsel vom ehrenamtlich geführten Verein zur Kommune ein vielversprechendes Zukunftsbekenntnis. Der Grund für die Weiterführung der vhs in der Kommune ist die gesellschaftliche Notwendigkeit der allgemeinen Weiterbildung. Die Tätigkeit der vhs Kandel ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Durch die Schaffung von einer hauptamtlichen Stelle im Stellenplan der Verbandsgemeinde ist gerade im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation der vhs Kandel eine deutliche Entlastung spürbar. Eventuelle Defizite kann die Kommune ausgleichen. Als vhs in kommunaler Trägerschaft sind wir in die lokale Politik integriert. Lokale Bildungsbedürfnisse werden direkt angesprochen. Wir sind als vhs Kandel aktiv bei der Gestaltung der Bildungslandschaft in unsere Verbandsgemeinde eingebunden.

Die vhs Naheland hat sich auf den Weg gemacht, nach WBG §8/1 anerkannt zu werden, und das Ziel ist fast erreicht. Was war bisher erforderlich, um diesen Schritt zu gehen, und was fehlt noch? Warum lohnt sich dieser Prozess für die Volkshochschule und die Region?

”

Lena Lorenz, Leiterin der vhs Naheland: Die Fusion der ehemaligen vhs Kirn mit Außenstellen der kvhs Bad Kreuznach und die Neugründung der vhs Naheland waren ein bedeutender Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit. Dank der erweiterten Angebotspalette, des größeren Einzugsgebiets und der finanziellen Unterstützung durch drei kommunale Träger konnten wir die Basis für unsere Weiterentwicklung legen. Der nächste Meilenstein ist klar: Mit einem geplanten Schulabschlusskurs, der dringend benötigt wird, und dem neuen Qualitätszertifikat streben wir 2025 die Anerkennung nach WBG §8/1 an.

Die Fusion bringt spürbare Vorteile: eine größere Wahrnehmung der vhs, mehr Kursteilnehmer*innen und neue Kursleitungen, während die Verwaltung effizient bleibt. Dieser Prozess zeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern und ein starker Rückhalt in der Politik sind, um die Volkshochschularbeit langfristig zu sichern und auszubauen.

Die vhs Bernkastel-Kues hat es geschafft, von einer Sondergenehmigung nach WBG §8/4 nun zur vollen Anerkennung nach WBG §8/4 zu gelangen. Was war für diesen Schritt notwendig und welche Vorteile bringt die volle Anerkennung für Ihre Volkshochschule und die Bildungsarbeit in der Region mit sich?

”

Dr. Matthias Vollet, Leiter der vhs Bernkastel-Kues: Die Anerkennung der vhs Bernkastel-Kues nach WBG § 8/1 erforderte die Erfüllung spezifischer Kriterien, auf die die vhs aktiv Einfluss nehmen konnte. Dazu gehörten der Nachweis von mindestens 3000 Unterrichtseinheiten in der WBG-Jahresstatistik sowie die Einrichtung einer Vollzeitstelle für eine Hauptberufliche Pädagogische Fachkraft (HPF). Dies wurde durch eine langfristige Entwicklungsarbeit möglich, die es der vhs erlaubte, beispielsweise Integrationskurse anzubieten und die 3000-UE-Marke dauerhaft zu überschreiten.

Zusätzlich war die kontinuierliche Unterstützung der Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues entscheidend, die die Bedeutung einer stabilen Erwachsenenbildung erkannte und strategisch förderte. Durch die nun erreichte volle Anerkennung eröffnen sich der vhs und der Kommune neue Möglichkeiten, Bildungsangebote weiter auszubauen und die Bildungsarbeit in der Region nachhaltig zu stärken.

Fachkonferenz Qualitätsentwicklung

Kurs 26 04 25

Termin: Dienstag, 17.06.2025, 10 - 16 Uhr

Ort: Sparkassen Rhein-Nahe Beratungs-Center, Ingelheim

Leitung: Dr. Julia Dittich, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 03.06.2025

Future Skills als Schlüssel für Teilhabe und Zusammenhalt

Brigitte Bosche

Ob im Beruf, in der Familie oder im sozialen Umfeld – Menschen stehen immer häufiger vor komplexen Entscheidungen und neuen Herausforderungen. Künstliche Intelligenz und die fortschreitende Digitalisierung verändern die Arbeitswelt grundlegend. Gleichzeitig wirft das Zusammenleben in einer vielfältiger werdenden Gesellschaft ebenso Fragen auf wie der Wunsch, nachhaltiger zu handeln. Dabei zeigt sich: Fachliche Qualifikationen allein genügen oft nicht. Es braucht überfachliche Kompetenzen wie zum Beispiel kritisches Denken, Kooperationskompetenz oder interkulturelle Kommunikation – sogenannte Future Skills – um diesen Anforderungen flexibel, kreativ und lösungsorientiert begegnen zu können.

DIALOG-Praxisnetzwerk für Wissenstransfer und Innovation

Volkshochschulen sind prädestiniert, diese Kompetenzen zu fördern. Mit ihren lebensnahen und vielfältigen Angeboten bieten sie Lernräume, die gesellschaftliche Teilhabe und berufliche Entwicklung gleichermaßen unterstützen und dafür notwendige überfachliche Kompetenzen wie beispielsweise Kreativität und Problemlösekompetenz bei den Menschen entwickeln. Angesichts dieser Rolle ist es wenig überraschend, dass das Thema Future Skills in den letzten Jahren in mehreren Veranstaltungen der Volkshochschulen gewählt wurde, zum bundesweiten Jahresthema 2025 der Volkshochschulen und im Mai 2025 bei der fachübergreifenden Konferenz des DVV eine zentrale Rolle spielen

wird. Auch im vom DIE koordinierten DIALOG-Praxisnetzwerk für Wissenstransfer und Innovation entschieden die Netzwerkmitglieder, sich im Jahr 2024 mit Future Skills zu beschäftigen.

Der Begriff „Future Skills“ hat sich in den letzten Jahren als Antwort auf die wachsenden Anforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft etabliert. Erstmals wurde er in bildungswissenschaftlichen und arbeitsmarktrelevanten Kontexten um 2010 prominent, als die Diskussion um Kompetenzen für die digitale Transformation Fahrt aufnahm. Seitdem haben zahlreiche Studien den Begriff geprägt, darunter die „Future of Jobs“-Berichte des Weltwirtschaftsforums, die Arbeiten der OECD oder des Stifterverbands und McKinsey.

Next-Skills-Studie

Eine zentrale Referenz für die Weiterbildungsbranche bietet die Next-Skills-Studie von Ulf-Daniel Ehlers. Sie liefert ein praxisorientiertes Modell, das soziale, personale und transformative Fähigkeiten in insgesamt 17 Kompetenzen vereint. Da die Studie aus der Hochschulbildung für den Bildungsbereich geschrieben wurde, und sich auch mit der Weiterentwicklung von Lehrplänen und Bildungsstrategien befasst, bietet sie für die Erwachsenenbildung wertvolle Anknüpfungspunkte. Aus den 17 Future Skills identifizierten die Netzwerkmitglieder die folgenden fünf als die wichtigsten Kompetenzen, um die Herausforderungen

der nächsten 5-10 Jahre zu bewältigen: **Kooperationskompetenz, Zukunfts- und Gestaltungskompetenz, Digitalkompetenz, Ambiguitätskompetenz und Reflexionskompetenz.** In einer anschließenden Umfrage sollten Lehrende, Teilnehmende und Leitungen von Bildungseinrichtungen bewerten, welche Bedeutung diese Kompetenzen für sie haben, ob die Kompetenzen bereits implizit oder explizit vermittelt werden und auf welche Weise dies getan wird oder von den Lernenden gewünscht wird. Da die Umfrage erst vor kurzem beendet wurde, präsentieren wir hier nur einen Ausschnitt eines vorläufigen Ergebnisses.

Es zeigt sich, dass aus Sicht von Leitungen und Programmplanenden von Bildungseinrichtungen die abgefragten Future Skills in verschiedenen Angeboten bereits implizit oder explizit adressiert werden. Auf die Frage in welchem Maß die Kompetenzen gefördert werden, erreichen sie einen Mittelwert, der sich nahe an „viel“ bewegt. Auf die weitere Nachfrage nach Beispielen für Angebote geben die Bildungseinrichtungen an, Kooperationskompetenzen in Angeboten zur Teamentwicklung, zur Gewaltfreien Kommunikation oder in Projektmanagementkursen zu vermitteln. Die Zukunfts- und Gestaltungskompetenz spielt eine Rolle in Workshops mit Visionsmethoden oder



in Nachhaltigkeitsthemen. Als Beispiele für Digitalkompetenz wurden Medienkompetenztrainings und Workshops zu Cyber-Sicherheit und der Nutzung von KI genannt. Ambiguitätskompetenzen werden beispielsweise in interkulturellen Diskussionsrunden oder in Argumentationstrainings ‚Umgang mit Stammtischparolen‘ gefördert und Reflexionskompetenzen werden überall dort gestärkt, wo der Lernprozess reflektiert oder über der Lerngegenstand aus mehreren Perspektiven bewertet wird. An der Umfrage beteiligten sich 140 Leitungen und Programmplanende.

Klima der Toleranz und Offenheit

Im November 2024 richtete das DIALOG-Netzwerk in einer weiteren digitalen Veranstaltung den Fokus auf die Frage, welche Rolle Future Skills für den gesellschaftlichen Zusammenhalt spielen. In den Diskussionen wurde deutlich, dass Kompetenzen wie Ambiguitätskompetenz und Reflexionskompetenz einen zentralen Stellenwert in der Weiterbildung einnehmen sollten. Menschen mit hoher Ambiguitätskompetenz sind eher in der Lage, unterschiedliche Perspektiven zu akzeptieren und wertzuschätzen. Dies fördert ein Klima der Toleranz und Offenheit, das für

den gesellschaftlichen Zusammenhalt essenziell ist. Die Reflexionskompetenz trägt dazu bei, unbewusste Vorurteile zu erkennen und zu hinterfragen. Dies kann zu einer offeneren und gerechteren Gesellschaft beitragen, in der Diskriminierung und Vorurteile weniger Raum haben.

Schlüsselrolle der Volkshochschulen

Insgesamt zeigt sich, dass Future Skills nicht nur für die individuelle Entwicklung, sondern auch für soziale Teilhabe und gesellschaftliche Stabilität unverzichtbar sind. Weiterbildungseinrichtungen stehen in der Verantwortung, diese Kompetenzen gezielt zu fördern und so aktiv zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts beizutragen. Volkshochschulen spielen dabei eine Schlüsselrolle, da sie Menschen aller Alters- und Bildungsgruppen den Zugang zu diesen Fähigkeiten ermöglichen und so wichtige Impulse für eine zukunftsfähige Gesellschaft setzen.

Brigitte Bosche

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Abteilung „Wissenstransfer“ im Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE)

Zukunft gestalten: Welche Future Skills treiben die Organisationsentwicklung in Volkshochschulen voran?

Heike Kölln-Prisner

Volkshochschulen stehen vor großen Herausforderungen: Klimawandel, demografische Veränderungen, Migration, Demokratiegefährdungen und letztlich auch die digitale Revolution sind Themen auf Programmebene und weit darüber hinaus. Diese Herausforderungen rufen nicht nur nach Programmanpassungen oder technischen Updates: sie fordern die ganze Organisation heraus und setzen Volkshochschulen unter Druck, sich auch organisatorisch neu zu „erfinden“. Dies hat sich in der Geschichte der Volkshochschulen, die immerhin auf mehr als 100 Jahre zurückblicken kann, immer wieder ereignet. Ich meine: auch jetzt ist so ein Zeitpunkt gekommen.

Nachhaltige Organisationsentwicklung

Aber Volkshochschulen müssen ihre Organisationsentwicklung nachhaltig gestalten. Nachhaltigkeit stellt darauf ab, dass alle Ressourcen nur so weit verwendet werden, dass auch zukünftige Generationen ihren Nutzen daraus ziehen können. Das heißt aber nicht nur, sich ökologisch nachhaltiger zu positionieren, sondern auch, die ökologische Umgestaltung und die wirtschaftliche Organisationsentwicklung sowie die soziale Entwicklung gemeinsam voranzutreiben. Diese drei Aspekte müssen im Gleichgewicht gehalten werden. (1)

Gerade Volkshochschulen müssen und können sich dieser Herausforderung stellen. Warum? Das Image der Volkshochschulen ist trotz vielfach belegter Gegenbeweise noch immer eines, das bei Teilen der Bevölkerung als „verstaubt“ und „nicht als innovativ“ angesehen wird. (Interessant ist, dass diese Sicht vor allem von denen vertreten wird, die die Volkshochschulen kaum kennen.) Zugleich haben viele Volkshochschulen Probleme, professionellen Nachwuchs für die Tätigkeit als freiberufliche Kursleiter*in zu finden, generell ist dieses Modell von verschiedenen Seiten in Gefahr. Sich als moderne, aufgeschlossene, wertheorientierte und nachhaltige Einrichtung zu präsentieren, ist daher fast eine Überlebensfrage.

Gleichzeitig bieten Volkshochschulen aufgrund ihrer Rolle als Vorbild (!) für andere Einrichtungen und wegen sehr vieler Programmangebote, die hier von Bedeutung sind, die besten Voraussetzungen. Um nur einige Beispiele zu nennen: die Reihe der klimafit-Kurse, das Jahresthema der Volkshochschulen „vhs für future“ – Bildung für eine nachhaltige Zukunft, die Fortbildungen des DVV zum Thema Personal- und Organisationsentwicklung (3) uvm.

Volkshochschulen als lernende Organisation?

Dafür muss auf allen Ebenen gelernt werden: die Führungskräfte, die Mitarbeiter*innen, auch die Kooperationspartner*innen sind aufgerufen, zu Lernenden zu werden.

Was muss gelernt werden? Was davon sind Future Skills? Es gibt keine klare Definition für Future Skills, es kommt, so viele Fachleute, auf den Kontext an. Aber als Meta-Kompetenzen werden oft genannt: Lernkompetenz, z. B. um Veränderungen zu gestalten; Reflexionskompetenz; Entscheidungskompetenz; Unsicherheit aushalten können; ethische Handlungskompetenz; digitale Kompetenz (inkl. Lernbereitschaft für mehr); Kompetenz zur Sinnerzeugung in einer VUCA-Welt (Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit). Und natürlich: die 4 K - Kreativität, kritisches Denken, Kollaboration, Kommunikation. (4)

Volkshochschulen haben in ihren Programmen viele Angebote, die genau diese Skills vermitteln können. Davon bin ich fest überzeugt. Also müssen die Volkshochschulen einfach bei sich selbst in die Kurse gehen...

Zum Schluss hier einige Beispiele aus meiner Praxis und meinem Netzwerk als EPAL- Botschafterin und als Gutachterin für Erasmus+. Außerdem leite ich gerade eine EPAL- Akademie zu diesem Thema.

Quellen

- (1) Nachhaltigkeit | BMZ: <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/nachhaltigkeit-nachhaltige-entwicklung-14700>
- (2) Bildung für nachhaltige Entwicklung <https://www.volkshochschule.de/bildungspolitik/BNE/index.php>
- (3) Service für Volkshochschulen: <https://www.volkshochschule.de/verbandswelt/service-fuer-volkshochschulen/index.php>
- (4) Die 4K-Skills: Was meint Kreativität, kritisches Denken, Kollaboration, Kommunikation? - J&K – Jöran und Konsorten: <https://www.joeran.de/die-4k-skills-was-meint-kreativitaet-kritisches-denken-kollaboration-kommunikation/>
- (5) SMALEI – Sustainability Matrix for ALE institutions: <https://smalei.eu/>
- (6) Afrotopia Black Academy | Hamburger Volkshochschule: <https://www.vhs-hamburg.de/kampagnen/afrotopia-black-academy-1610>

- Der Landesverband der Volkshochschulen Baden-Württemberg beteiligt sich an dem EU-Projekt SMALEI, das eine Matrix für Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt. Diese Matrix ermöglicht es Einrichtungen, sich selbst zum Thema Nachhaltigkeit zu verorten und gleichzeitig gibt sie Anregungen für weitere Aktivitäten. (5)
- Die Hamburger Volkshochschule hat mit dem Verein Afrotopia e.V. die sog. „Black Academy“ gegründet, dort werden vorrangig Kurse für PoC angeboten, diese sind so konzipiert, dass sie günstig sind und in einem sicheren Umfeld stattfinden. (6)
- Zum Schluss: Ein Satz bei der o.g. EPAL- Akademie hat mich besonders aufhorchen lassen: „Befragungen haben gezeigt, dass die Begleitung bei Veränderungen wichtiger ist als die Veränderung selbst“. Die in der Akademie entwickelten Projekte zur nachhaltigen Organisationsentwicklung zeigen das: es geht immer auch darum, Mitarbeiter*innen und Stakeholder in den Prozess einzubeziehen.

Heike Kölln-Prisner

Gutachterin für die Nationale Agentur für Europa, ehemals: Abteilungsleitung an der Hamburger Volkshochschule

Dritte Orte des Lernens stärken – Glück steigern

Sebastian Lerch & Jana Schaub

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Entgrenzung aller Lebensbereiche (z. B. Digitalisierung, Mobilsein, Umgang mit Krisen) bei gleichzeitiger Vereinsamung von Menschen unterschiedlichen Alters (insbesondere des hohen Alters) wird es zunehmend auch Aufgabe von kommunalen Strukturen und Bildungsanbietern sich dieser Aufgabe anzunehmen und aktiv Räume zu identifizieren, in denen generationsübergreifend Lernen, Bildung, Austausch, Geselligkeit und Gemeinschaft erlebt und erfahren werden kann. Der vorliegende Kurzbeitrag zeigt, dass Dritte Orte des Lernens einen Mehrwert (vgl. Schrader 2013) schaffen können, indem sie einerseits sogenannte „Future Skills“ für Individuen fördern und andererseits zum Glück der Menschen beitragen. Dritte Orte schaffen Räume der Begegnung, die gezielt der Vereinsamung entgegenwirken. Dazu werden wir drei Fragen stellen, die dem Beitrag die logische Linie und Struktur verleihen: (1) Was sind Dritte Orte des Lernens? (2) Welcher Mehrwert des Lernens ist in Dritten Orten enthalten? (3) Welcher Appell an Erwachsenenpädagog*innen folgt daraus?

1. Dritte Orte des Lernens

Dritte Orte können, angelehnt an das in den 1980er Jahren entstandene Begriffsverständnis des Stadtsoziologen Ray Oldenburg, als all jene Sphären begriffen werden, die sich abseits der Familie, dem Zuhause („first place“) und dem Arbeitsplatz, der Arbeitsstätte („second place“) befinden. Dritte Orte seien Ankerpunkte der Gemeinschaft, denen

unverbindliche Kommunikationsoptionen (z. B. Cafés, Buchläden, Frisörsalons) eingeschrieben sind. Sie sind offen für alle (z. B. Bildungszentren), gut zu erreichen, ihr Besuch ist freiwillig, voraussetzungsarm, niederschwellig (es besteht weder Konsumzwang, noch kostet es Eintritt). Darüber hinaus folgen sie dem Konzept form follows function, es gibt dort ein Stammpublikum und die Atmosphäre ist locker und zwanglos („playful mood“), sie lädt zu Austausch und Konversation ein (vgl. Oldenburg 1989). Damit können sie als Begegnungsorte zu gesellschaftlicher Partizipation, Teilhabe und Demokratiebildung beitragen (vgl. u. a. Bangert 2017).

Durch die Begegnung mit Anderen kann das Selbst auch zu neuen Zugängen zu sich, zur Bildung und zur Kultur gelangen (vgl. Stang 2021, S. 32), sie können einen je eigenen und gemeinschaftlichen Mehrwert erfahren, was beispielsweise auch durch Zusammenschlüsse von Volkshochschulen und Museen/Kultureinrichtungen unterstützt wird.

2. Mehrwert des Lernens an Dritten Orten

Future Skills

Als future skills (vgl. u. a. Ehlers 2020) werden gemeinhin jene Fähigkeiten verstanden, welche durch eine immer schnelllebigere und komplexer werdende Welt erforderlich sind, damit sich Menschen in Beruf und Gesellschaft orientieren können. Das dahinterliegende Konzept soll Men-

schen darauf vorbereiten, mit einer ungewissen Zukunft umgehen zu lernen. Hierbei können zwei Perspektiven in den Blick genommen werden: Einerseits erfordert die sich dynamisch wandelnde Umwelt neue/andere Fähigkeiten von Individuen und lässt zeitgleich die Frage aufkommen, ob das Grundkonzept des bestehenden Bildungssystems noch zeitgemäß ist, andererseits können future skills eher als Schlüsselkompetenzen im Sinne von individuellen Lebenskompetenzen begriffen werden, die Menschen befähigen selbst in hochemergenten Kontexten handlungsfähig zu bleiben (vgl. Ehlers 2020, S.8-9). Inwieweit diese Ordnungsversuche tatsächlich neu sind oder schlicht eine Erweiterung und Neuordnung bereits bestehender Kompetenzen in Hinblick auf digitale und transformative Kompetenzen darstellt, wird nicht Aufgabe des Beitrags sein, sondern unser Fokus liegt auf dem individuellen Mehrwert des Lernens an Dritten Orten, hier als future skills. Über niederschwellige Angebote, z. B. einen „offenen Laden“, können Menschen mit anderen ins Gespräch zu kommen, es können auch future skills (z. B. Lösungsfähigkeit, Veränderungskompetenz, Dialogfähigkeit) als grundsätzliche Handlungsfähigkeiten für das Leben gefördert werden, und manchmal auch Glück erlebt werden.

Glück

Glück, bildet seit Aristoteles das höchste Gut. Worin aber besteht sein Wesen? Was ist Glück? Diese Fragen bleiben unauflösbar, sie sind individuell. Und doch: Jede/r möchte glücklich sein, versucht auf eigene Weise dies zu erlangen und ist stets versucht, das einmal gewonnene Glück möglichst zu erhalten. Dabei kann Glück hier, in Anlehnung an die Stufen des Glücks von von Stietenron, unter anderem als das Glück der Erkenntnis und der Weisheit oder das des Körpers, der Sinne und der Liebe in mannigfacher Weise in Erscheinung treten (vgl. Lerch 2014, S.6). Glück wandelt sich aber auch sozial- und ideengeschichtlich und

wird individuell unterschiedlich erlebt oder verstanden (vgl. Thomä u. a. 2011, S. 1).

Aus einem Sich-Einfinden in Dritte Orte des Lernens kann Glück noch weitere Facetten aufnehmen: Glück kann dabei stets als episodisch (pleasure) oder übergreifend (happiness) in Erscheinung treten (vgl. Hoyer 2007, Seel 1995), es kann einem dabei zufallen, passieren oder auch als bewusstes Movens angestrebt werden. Gleichsam beinhalten Dritte Orte des Lernens Gemeinschaft als Teil menschlichen Glücks: Aristoteles (Aristoteles 2003, S. 285) macht zudem deutlich, dass der Mensch ein Gemeinschaftswesen ist, d. h. das das Subjekt kein allein ichbezogenes Leben führt, sondern dass das Leben mit Eltern, Kindern, Partner*innen, Freund*innen und Mitbürger*innen verbunden ist und gerade dies erleben Subjekte in formalen und informellen Orten „des Lernens“. Glück beinhaltet hier individuell Erlebtes, wie kollektiv Erfahrenes.

3. Appell an Erwachsenenpädagog*innen

Vor dem Hintergrund vermehrter Zugriffe auf den Menschen (u. a. durch Coaching, Lebenslanges Lernen, Selbstoptimierung) erscheint es notwendig – so könnte man als Appell an Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen formulieren –, Bildung wieder mehr mit dem Glück des Menschen in Verbindung zu bringen. Dabei kann Glück als Orientierungsmarke des Lebens (vgl. Thomä u. a. 2011, S. 306) und der Bildung verstanden werden und kann eine heuristische Funktion für erwachsenpädagogisches Denken und Handeln einnehmen. So entsteht Raum für das Selbst, für seine Erfahrungen, aktuelle Bezüge, künftige Lebens- und Arbeitsperspektiven, Individuelles und Gemeinschaft und darüber hinaus lassen Orte, in denen Möglichkeiten eröffnet und keine Zwänge geschaffen werden, eben auch Raum für Brüchiges, Überraschendes, Irritierendes und Anregungen. Das Offene aber

erfordert Mut. Es ist und bleibt eine wesentliche Aufgabe von Erwachsenenbildung, aber auch der (kommunalen) Politik (Möglichkeiten-)Räume zu eröffnen und zu gestalten, in denen dann eben nicht alles planbar, vorhersehbar, messbar oder gewinnbringend ist, aber in jedem Fall einen Mehrwert besitzt.

Prof. Dr. habil. Sebastian Lerch

Professor für Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Lehr- und Forschungsschwerpunkte: (Selbst-)Kompetenz, Professionalität und Profession, Biographie und Lernen, Lebenskunst als pädagogische Kategorie, kulturelle Erwachsenenbildung sowie Interdisziplinarität.

Jana Schaub, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Lehrt und forscht zu: Professionalität, kultureller und ästhetischer Bildung sowie informellem Lernen Erwachsener.

Literatur

Aristoteles (2003): Nikomachische Ethik. Stuttgart: Reclam. (Übersetzer: Franz Dirlmeyer).

Bangert, Hanne (2020): Soziokultur und „Dritte Orte“. In: Norbert Sievers/Ulrike Blumenreich/Sabine Dengel & Christine Wingert, Jahrbuch für Kulturpolitik 2019/20 (373-378). transcript Verlag, Bielefeld. <https://doi.org/10.14361/9783839444917-052>

Ehlers, U.-D. (2020). Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-29297-3>

Hoyer, T. (2007): Glück und Bildung. In: Hoyer, T. (Hrsg.): Vom Glück und glücklichen Leben. Sozial- und geisteswissenschaftliche Zugänge. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. S. 222-241.

Lerch, S. (2014): Vom Glück. Bildungsphilosophische Annäherungen. Erwachsenenbildung 60 (2014), Heft 2, S. 6-8.

Oldenburg, Ray (1989): The Great Good Place. Cafés, Coffee Shops, Bookstores, Bars, Hair Salons and other

Hangouts at the Heart of a Community, New York: Marlowe; Cambridge.

Schrader, J. (Hrsg.) (2013): Benefits of Lifelong Learning. DIE – Zeitschrift für Erwachsenenbildung. 01/2013, Bielefeld: wbv.

Stang, R./ Bernhard, C./ Kraus, K./ Schreiber-Barsch, S. (2018): Lernräume in der Erwachsenenbildung. In: R. Tippelt & A. von Hippel (eds.) Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Springer Reference Sozialwissenschaften. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-531-19979-5_36

Stang, R. (2021): Lernen multiperspektivisch kontextualisieren. In T. Giese & R. Stang (Ed.), Lernwelt Museum: Dimensionen der Kontextualisierung und Konzepte (pp. 27-36). De Gruyter Saur, Berlin, Boston. <https://doi.org/10.1515/9783110703054-003>

Stietencron, H. von (2010): Hinduismus. München.

Thomä, D. u. a. (2011): Glück. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: J.B. Metzler.

Lernen neu denken: Linz als Labor für Bildung und Begegnung

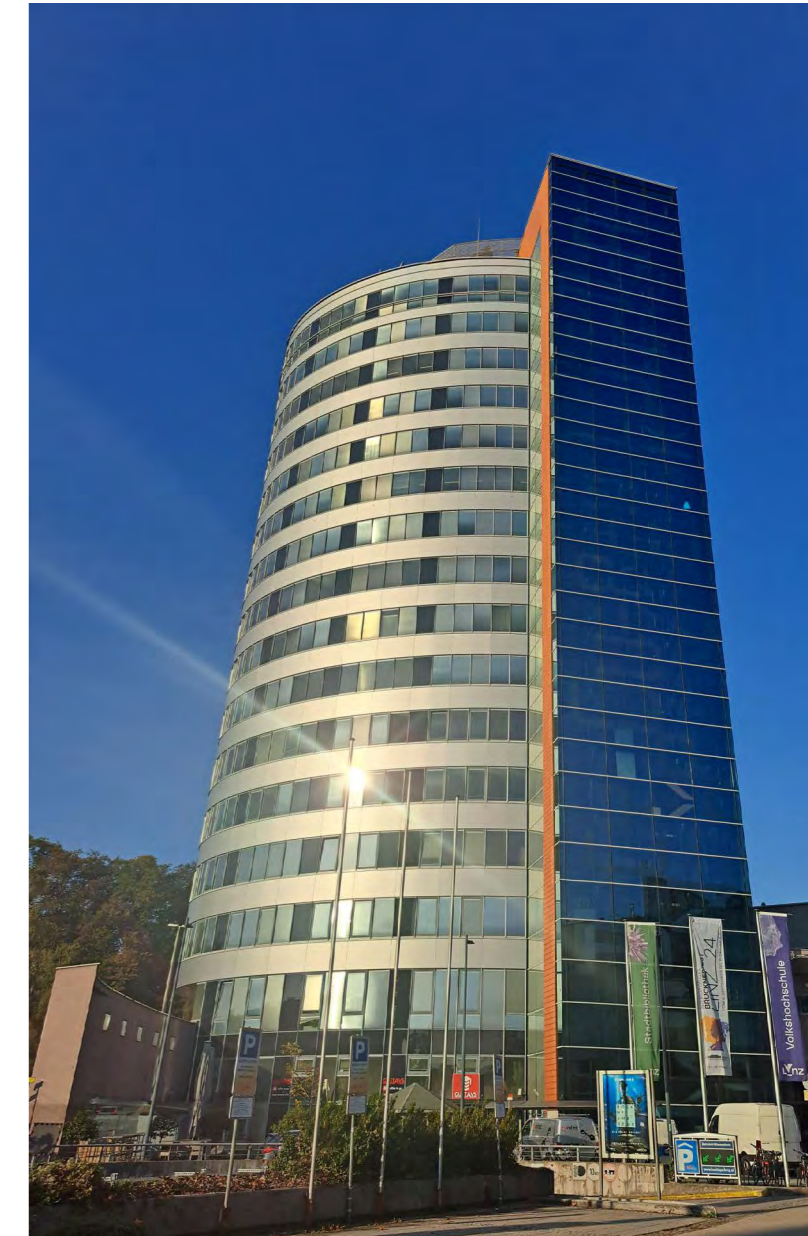
Die Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz stehen vor großen Herausforderungen: demografischer Wandel, veränderte Lernbedürfnisse und die Folgen der Pandemie machen eine Neuausrichtung erforderlich. Im Rahmen eines Erasmus+-Projekts reiste eine Delegation von zehn vhs-Vertreter*innen nach Linz, um Impulse für die Erwachsenenbildung und die Etablierung sogenannter „Dritter Orte“ zu gewinnen. In diesen offenen Lern- und Begegnungsräumen sollen Wissen, Kultur und Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen.

Linz – Stadt im Wandel

„Linz zeigt, wie mutige Investitionen in Bildung und Kultur die Identität einer Stadt verändern können“, so René Nohr (vhs Bingen). In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die ehemalige Industriestadt zu einem Innovationszentrum gewandelt. Besonders beeindruckend waren der Wissensturm, ein 15-stöckiges Bildungszentrum, und die Tabakfabrik, ein kreatives Hub auf dem Gelände einer ehemaligen Industrieanlage.

Wissensturm: Ein Leuchtturm für Bildung

„Im Wissensturm wird Bildung in ihrer ganzen Breite sichtbar: von der Stadtbibliothek bis zum digitalen Selbstlernzentrum“, erklärte Caroline Albert-Woll (vhs Montabaur). Neben Kursräumen bietet der Turm technische Ausstattung für hybride Formate und ein „KlimaEck“, das Bibliothek und Volkshochschule für nachhaltige Bildungsangebote verbindet.



Die Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz stehen vor großen Herausforderungen: demografischer Wandel, veränderte Lernbedürfnisse und die Folgen der Pandemie machen eine Neuausrichtung erforderlich. Im Rahmen eines Erasmus+-Projekts reiste eine Delegation von zehn vhs-Vertreter*innen nach Linz, um Impulse für die Erwachsenenbildung und die Etablierung sogenannter „Dritter Orte“ zu gewinnen. In diesen offenen Lern- und Begegnungsräumen sollen Wissen, Kultur und Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen.



©vhs.rlp

Linz – Stadt im Wandel

„Linz zeigt, wie mutige Investitionen in Bildung und Kultur die Identität einer Stadt verändern können“, so René Nohr (vhs Bingen). In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die ehemalige Industriestadt zu einem Innovationszentrum gewandelt. Besonders beeindruckend waren der Wissensturm, ein 15-stöckiges Bildungszentrum, und die Tabakfabrik, ein kreatives Hub auf dem Gelände einer ehemaligen Industrieanlage.

Wissensturm: Ein Leuchtturm für Bildung

„Im Wissensturm wird Bildung in ihrer ganzen Breite sichtbar: von der Stadtbibliothek bis zum digitalen Selbstlernzentrum“, erklärte Caroline Albert-Woll (vhs Montabaur). Neben Kursräumen bietet der Turm technische Ausstattung für hybride Formate und ein „KlimaEck“, das Bibliothek und Volkshochschule für nachhaltige Bildungsangebote verbindet.

Agnes Denschlag (vhs Worms) lobte die Kombination aus „funktionaler Ausstattung, bürgernahen Serviceangeboten und einer Wohlfühlatmosphäre.“ Die Linzer vhs bietet jährlich über 2.000 Kurse für mehr als 24.500 Teilnehmer*innen an – ein Beweis für die zentrale Rolle von Erwachsenenbildung in der Stadt.



©vhs.rlp

Tabakfabrik: Kreativität als Ressource

Ein weiteres Highlight war die Tabakfabrik. „Hier wird Kreativität als Schlüssel zur Zukunftsgestaltung verstanden“, so Michael Staudt (vhs Kaiserslautern). Die ehemalige Fabrik beherbergt Ateliers, Start-ups und einen Makerspace, in dem Bürger*innen innovative Projekte realisieren können. „Es entsteht eine inspirierende Verbindung aus Kunst, Technik und Wissenschaft“, ergänzte Anke Mertens (vhs Speyer).



©vhs.rlp

„Besonders geprägt war unser Besuch in der Tabakfabrik von dem neuen Begriff „Digitaler Humanismus“, welcher den Menschen als kreativen, aktiven Gestalter und nicht als passiven Nutzer betrachtet. Überhaupt wird Kreativität als wichtigste Ressource der Zukunft sehr eindrucksvoll veranschaulicht, indem diese interdisziplinär - Technik, Wirtschaft, Kunst, Soziales - angewendet wird,“ unterstreicht Ilirjana Haas (vhs Neustadt).

Inspiration für Dritte Orte in Rheinland-Pfalz

Ein zentrales Ziel der Reise war es, Kriterien für die Umsetzung Dritter Orte zu entwickeln. „Diese Orte müssen leicht zugänglich, interdisziplinär und nachhaltig sein“, fasste Carola Würtz (kvhs Kaiserslautern) zusammen. Projekte wie die „Dingelei(h)“, ein Leihsystem für selten genutzte Alltagsgegenstände, oder die partizipative Gestaltung von Räumen könnten als Vorbild dienen.

Ars Electronica: Zukunft erleben

Der Besuch des Ars Electronica Centers verdeutlichte, wie Bildung, Kunst und Digitalisierung verschmelzen können. „Technologien wie KI werden hier erfahrbar gemacht – von der Restaurierung von Notre Dame bis zu kreativen Anwendungen wie Origami in der Medizin“, berichtete Susanne Zens (vhs Kaiserslautern). Agnes Denschlag hob die gesellschaftliche Relevanz hervor: „Demokratiebildung und kritisches Denken stehen im Fokus – eine wichtige Botschaft für unsere Arbeit.“

Fazit: Der Geist von Linz

„Die Reise hat gezeigt, wie viel Potential in mutigen Konzepten für Bildung und Begegnung steckt“, resümierte Manuela Zeilinger-Trier (vhs Trier). Die Erkenntnisse aus Linz bieten wertvolle Impulse, um die Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz zukunftsfähig zu gestalten. Ob im Wissensturm oder in der Tabakfabrik – Linz demonstriert, wie Dritte Orte Menschen inspirieren und zusammenbringen können.

„Linz verbindet Altes und Neues – das zeigt, wie Bildung Stadtentwicklung prägen kann.“ (Caroline Albert-Woll)

„Kreativität ist die wichtigste Ressource der Zukunft.“ (Slogan der Tabakfabrik)

„Dritte Orte leben vom Austausch und miteinander – das ist die Grundlage für Innovation.“ (Susanne Zens)



Zukunftsprofession Programmplanung

Dr. Jenny Kipper

Gesellschaftliche Transformationsprozesse, veränderte Arbeitswelten, Digitalisierung und kulturelle Diversität sind nur einige Dinge, die dazu führen, dass die Bildungslandschaft sich verändert. Nur treffen veränderte Lernräume auch wirklich auf verändertes Lernen und damit neues Lehren? Und welche Konsequenzen hätte das für Programmplanung?

Veränderte Lernräume

Volkshochschulen als große Bildungsanbieter müssen in der Lage sein, sich den veränderten Lernräumen konstant und konsequent anzupassen (Lockstedt 2022). Meist trifft die Notwendigkeit der Anpassung vor allem die programmplanenden Mitarbeiter*innen, die ihre Kurse an bestimmten organisational vorgegebenen Überthemen ausrichten. Dafür sollen sie nicht nur in der Lage sein die inhaltlichen Bedürfnisse ihrer Zielgruppen zu kennen, sondern auch zu wissen, wie die Zielgruppe bestmöglich lernen kann, um entsprechende Lernarrangements zu konzipieren.

Wie lernt man heutzutage, wo lernt man und was? Und können einzelne Programmplaner*innen das wirklich wissen? Wenn es um Veränderung geht, ist es hilfreich, auch auf die Dinge zu schauen, die sich nicht verändern und bestehen bleiben.

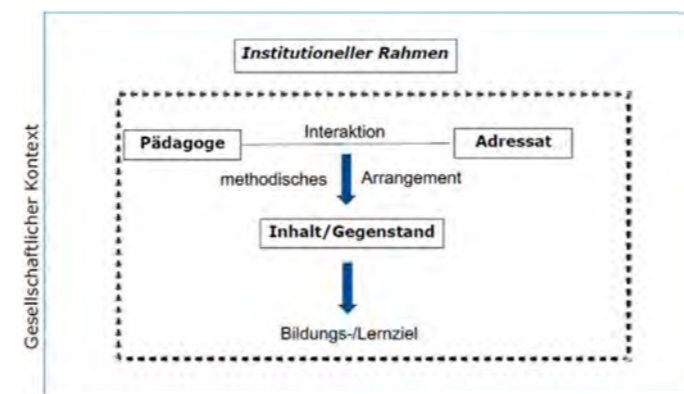
Vom Buch zum Podcast

Der kognitive Lernprozess selbst verändert sich nicht. Wenn man seine eigene Lernbiografie hinterfragt und sich an wegweisende Lernmomente erinnert, hängen diese wahrscheinlich eng zusammen mit Vorbildern, Krisensitu-

ationen oder erkannter Sinnhaftigkeit. Das wie und womit, also die Frage nach Methoden und Medien, bringt dann die Veränderungen ins Spiel. Früher war es das Buch, jetzt ist es der Podcast. Früher war es die Tafel, heute ist es der YouTube Kanal. Früher war es Präsenz, jetzt ist es online oder eine Kombination aus beidem.

Planung von Lernarrangements

Was auf jeden Fall auch bleibt, sind die Bedingungen des konkreten pädagogischen programmplanerischen Handelns. Diese sind im Strukturmodell pädagogischen Handelns präzise zusammengefasst:



Quelle: Kaiser/Kaiser 2007, S. 32

Das konsequente Durchdeklinieren der Lernbedingungen mit Fragen wie beispielsweise

- „Was gibt meine Organisation als Rahmung vor?“
- „Welche Zielgruppe möchte ich bedienen und was braucht sie?“
- „Wo finde ich meine Zielgruppe?“
- „Welche Kompetenzen bringen meine Kursleitenden mit und welche benötigen sie noch?“ und
- „Wie kann der Inhalt bestmöglich vermittelt werden?“

klingt wie das oft gewünschte Rezept und zeigt gleichzeitig, dass die Planung von Lernarrangements sich noch nicht groß verändert hat. Die Antworten auf die Fragen fallen gegebenenfalls anders aus als früher.

Expert*innen des Marktes

Was in der Umsetzung von Lernsettings stark variieren kann, sind die Methoden und Medien. Diese obliegen jedoch der Hoheit der jeweiligen Kursleiter*in (Kipper 2014; Nittel/Meyer/Kipper 2020). Im Handlungsspielraum der Programmplaner*innen liegt die inhaltliche Ausrichtung sowie die Veranstaltungsform, also die Wahl zwischen klassischem Kurs, Wochenendseminar, Bildungsurlaub, Vortrag, etc. Was ebenfalls in die Verantwortung der Programmplaner*innen fällt, ist die Auswahl der Kursleiter*innen und damit die Sicherstel-

lung, dass die konkrete Umsetzung des Lernsettings so zu den Teilnehmer*innen passt, wie es antizipiert wurde. Um genau diese zwei Komponenten zu planen und die oben gestellten Fragen zu beantworten, bedarf es eine genaue Kenntnis der Zielgruppe und ihrer Lernvorlieben sowie einem guten ‚Händchen‘ für die Kursleiter*innen. Mit diesen Kenntnissen werden Programmplaner*innen mehr denn je zum Sparringspartner der Kursleiter*innen und zu Expert*innen des Marktes.

Das Herzstück der Volkshochschulen

Als Vertreter*innen der Volkshochschulen agieren sie stark umweltabhängig – sie beobachten und werden beobachtet (Lockstedt 2022). Dabei sind sie zentrales Element für das Überleben der Organisation Volkshochschule: sie antizipieren Bedarfe und agieren sowohl wirtschaftlich als auch strategisch vorausschauend in Richtung Leitungsebene und auch in Richtung der Kursleiter*innen. Man könnte sagen, Programmplaner*innen sind das Herzstück der Volkshochschulen und dazu angehalten sich genauso agil wie der Markt zu verhalten. Das Bewusstsein über die eigenen Ressourcen und Kapazitäten ist hierbei zentral und erfordert ein hohes Maß an Selbstreflexivität. Um es auf den Punkt zu bringen: pädagogisch professionelles Handeln ist tagtäglich gefordert.

Dr. Jenny Kipper

Freiberufliche Organisationsberaterin und Coach

Literatur

- Lockstedt, M.** (2022). Die agilen Strukturen der Weiterbildungsorganisation – und ihre Grenzen. Hessische Blätter für Volksbildung (HBV) 2022(2), S. 8-20. Bielefeld: wbv Publikation.
- Kipper, J.** (2014). Die lernende Organisation? Personalentwicklung und Qualitätsmanagement – pädagogische Wissensformen und Technologien in Großunternehmen. Berlin: epubli.
- Kaiser, A. & Kaiser, R.** (2007). Studienbuch Pädagogik: Grund- und Prüfungswissen (10. überarb. Aufl. [Nachdr.]. Studium kompakt. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Nittel, D., Meyer, N. & Kipper, J.** (2020). Ordnungsdimensionen pädagogischer Situationen: Technologien und Kernaktivitäten. Zeitschrift für Pädagogik 2020(3), S. 382-401. Weinheim: Beltz Verlag.

Nehmen und Geben vhs als Lern- und Arbeitsort für die Generation Z am Beispiel talentCAMPus

Michael Kempmann

Volkshochschulen sind Orte des lebenslangen Lernens, die Bildung für alle zugänglich machen und dabei gesellschaftliche Trends aufgreifen. Mit der sog. Generation Z, einer jungen, digitalaffinen Zielgruppe, ergeben sich neue Herausforderungen – und Chancen. Diese Generation sucht nicht nur nach modernen Lernformaten, sondern auch nach sinnstiftenden Arbeitsplätzen, die zu ihren Ansprüchen an Flexibilität, Nachhaltigkeit und persönlicher Weiterentwicklung passen.

Wie können die vhs diesen Ansprüchen gerecht werden und sich gleichzeitig weiterentwickeln? Nehmen und Geben: Die Generation Z profitiert von innovativen Bildungsangeboten und sinnstiftenden Arbeitsplätzen, während sie die vhs durch frische Ideen und ein neues Verständnis von Gemeinschaft bereichert.

Peer-Konzept im talentCAMPus

Das Peer-Konzept im talentCAMPus ist geeignet, hier einen Ansatzpunkt zu finden. In talentCAMPus-Projekten können sich Jugendliche als Peer-Teamer*innen einbringen. Als Gleichaltrige sollen sie niedrigschwellig und auf Augenhöhe eingebunden werden. Sie übernehmen Aufgaben wie Teilnehmerbetreuung, Workshop-Gestaltung oder technischen Support. Die Tätigkeit stärkt soziale Kompetenzen und kann der Berufsorientierung dienen.

Peer-Teamer*innen erhalten die Möglichkeit zur Teilnahme an der digitalen Schulung („PEER Prep digital“). Die Projekte profitieren von authentischer Vermittlung und Vorbildwirkung der Jugendlichen.

Praxisbeispiel vhs

Einschlägig ist ein Beispiel einer Volkshochschule, die zusammen mit einem Museum und einem Jugendzentrum seit 2013 Projekte im talentCAMPus anbietet. Kinder und Jugendliche von Eltern aus Deutsch- und Integrationskursen nahmen regelmäßig in talentCAMPus-Projekten teil. Die Kinder wurden älter und forderten mehr Beteiligung ein und wollten sich aktiv einbringen. So bildete sich eine Gruppe junger Menschen aus der ehemaligen Teilnehmer*enschaft, die begleitende Tätigkeiten und später auch – angeleitet von den Kursleiter*innen – pädagogische Aufgaben übernahmen, wie Einführungen, Gruppenspiele etc.

Einige entwickelten sich aus dieser Gruppe weiter, brachten eigene Themen ein, die sie mit erfahrenen Kursleiter*innen zu Angeboten weiterentwickelten und bieten mittlerweile eigene talentCAMPus-Angebote und auch Kurse aus dem Programm der vhs an. Die vhs hat so neue, aktive und junge Kursleitungen gewonnen, die zudem als Multiplikator*innen in die eigenen Zielgruppen agieren.

Das Beispiel zeigt: Die Volkshochschulen können innerhalb der Bündnisse für Bildung junge Menschen gewinnen und an die Tätigkeit der Kursleitung heranführen. Sie liefern wertvolle Hinweise zu Themen und Methoden, um Angebote zielgruppenspezifischer zu gestalten. Das Peer-Konzept kann so auch ein Baustein für die Akquise neuer Kursleiter*innen sein. Konsequenterweise könnte sich daraus auch eine weitere Öffnung in Richtung junger Aktiver an Volkshochschulen ergeben.

Zugegeben: Nicht jeder Peer-Einsatz führt zu einer vhs-Biografie. Doch jede Einbindung junger Menschen über die Teilnahme an Angeboten hinaus, ist eine wichtige Annäherung zwischen Volkshochschulen und der jungen Generation. Über den talentCAMPus werden zudem – ganz im Sinne unseres „Bildung für alle“-Mottos – besonders solche Kinder und Jugendliche erreicht, die Bildungsbarrieren erfahren.

Michael Kempmann

Projektleiter kulturelle Kinder- und Jugendbildung / talentCAMPus beim Deutschen Volkshochschul-Verband.

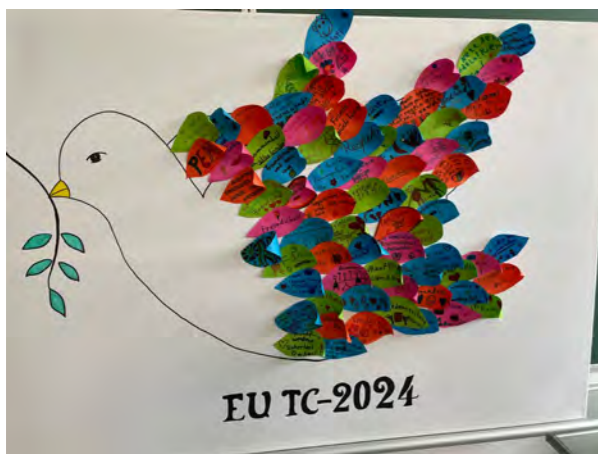
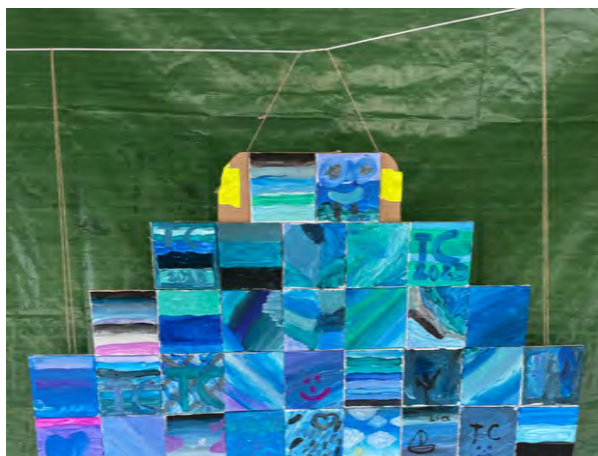
talentCAMPus ist der Beitrag der Volkshochschulen und ihrer Partner in den lokalen Kultur- und Bildungslandschaften zum Bundesprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Einrichtungen, die Ferienbildungsprojekte – optional mit Einbindung von Peer-Teamer*innen – in der kulturellen Bildung durchführen möchten, können beim Deutschen Volkshochschul-Verband einen Antrag stellen. Zielgruppe der Projekte sind Kinder und Jugendliche von 6-18 Jahren, die Bildungsbarrieren erfahren. Durch die Zusammenarbeit in einem Bündnis für Bildung, das verschiedene Kompetenzen bündelt, werden sie sozialraumnah erreicht.

Weitere Informationen zum talentCAMPus unter www.talentCAMPus.de



Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



” Das Peerkonzept im talentCAMPus ist super. Die vhs Bingen hat seit Einführung des Peerkonzept mitgemacht, insgesamt haben schon sieben junge Menschen so unser talentCAMPus-Team erweitert. Die Peers können langsam und begleitet in die Rolle und Aufgaben eines Teamers /einer Teamerin hineinwachsen und für sich schauen, ob ihnen diese Tätigkeit liegt. Und für die vhs Bingen ist das Peerkonzept eine gute Möglichkeit, unseren Personalbedarf für die talentCAMPi zu sichern – also eine win-win-Situation für alle Beteiligten! Zwei ehemalige Peers sind nun bei uns als Teamer*in eingesetzt, die nächsten stehen bereits „in den Startlöchern“, besser geht es nicht!

Bei uns dürfen sich alle Peers zusammen (meistens sind 4 in einem TC eingesetzt) gemeinsam ein zum Thema passendes Projekt überlegen, das dann von ihnen geplant und umgesetzt wird. So sollen sie schon mal an ihren evtl. zukünftigen Einsatz als Teamer*in herangeführt werden.“

Petra Fleischmann

Programmbereichsleitung Lernzentrum,
Schulabschlüsse & Sonderprojekte

Zukunftsorientiertes Lernen: Onlineprogramme und transformative Kompetenzen in der vhs Hamburg

Colette See

Die Zukunft der Erwachsenenbildung 2030

Stellen Sie sich vor, wir schreiben das Jahr 2030 und die Volkshochschulen nutzen die technologischen Möglichkeiten unserer Zeit in vollem Umfang. Die vhs sind Vorreiter in der Erwachsenenbildung und bieten moderne Bildungsräume durch die nahtlose Integration von Technologie und menschlichem Austausch. Die Trennung von Präsenz- und Online-Lernen gehört der Vergangenheit an, denn eine natürliche Lernumgebung vereint die Vorteile beider Welten.

Immersive Lernerfahrungen durch VR (Virtual Reality) und AR (Augmented Reality) sind in den Kursräumen der vhs längst Standard. Maria, eine 45-jährige Teilnehmerin, setzt ihre VR-Brille auf und findet sich plötzlich inmitten einer antiken römischen Stadt wieder. Sie schlendert durch die belebten Straßen, besucht das Kolosseum und wird dabei von einem virtuellen Historiker begleitet, der ihr spannende Fakten und Geschichten erzählt.

#WIEDERWASGELEERT



Lern doch,
wo du willst!

VHS geht überall.

Hamburg

Wähle aus aktuell über 3.500 Kursen.
Analog an rund 260 Standorten.
Digital, wo immer du möchtest.

HAMBURGER
VOLKSHOCHSCHULE

Digitale Lernräume sind zu einem festen Bestandteil des Gesamtangebots geworden. Über innovative Lernplattformen werden Kurse angeboten, die durch asynchrone Selbstlernphasen die Flexibilität der Teilnehmer*innen erhöhen. Johannes, ein 30-jähriger Yogalehrer, bietet regelmäßige Kurse vor Ort an und ermöglicht es seinen Teilnehmer*innen, selbstbestimmt zu Hause weiter zu üben. Unterstützt wird er dabei von YogiBot, einem Avatar, der in Echtzeit Fragen beantwortet, Korrekturen vornimmt und die Teilnehmer*innen motiviert.

Dank fortschrittlicher KI-Systeme kann jede*r Lernende einen eigenen, maßgeschneiderten Lernweg einschlagen. Arif möchte sich in Python weiterbilden, um seine Karrierechancen zu verbessern. Die KI wird als intelligenter Lernbegleiter eingesetzt, der seine bisherigen Programmierkenntnisse analysiert und Bereiche identifiziert, in denen er sich verbessern muss. Arif erhält personalisierte Programmieraufgaben und Projekte, die genau auf seine Fähigkeiten und Interessen zugeschnitten sind. Die KI liefert Echtzeit-Feedback und Vorschläge zur Fehlerbehebung, was seinen Lernprozess erheblich beschleunigt.

Digitalportfolio der vhs Hamburg

Von dieser Zukunftsvision zurück in den Alltag der Hamburger Volkshochschule. Online-Kurse im offenen Programm machen mittlerweile ein Viertel des Gesamtportfolios aus. In den meisten Fällen werden diese Kurse über

Zoom abgewickelt, während die vhs.cloud eher sporadisch genutzt wird. In allen Unterrichtsräumen der vhs sind interaktive Displays installiert, die bei Bedarf zum Einsatz kommen. Die digital-strategische Ausrichtung der vhs zielt darauf ab, das Geschäftsfeld Online-Kurse fest in die Strukturen der vhs zu integrieren und ein bedarfsgerechtes, zukunftsfähiges und nachhaltiges Angebot sicherzustellen.

Konkret geht es darum, ein qualitativ hochwertiges Angebot in allen Sparten vorzuhalten, das nicht als Selbstzweck dient, sondern gezielt die Bedürfnisse und Interessen der Lernenden adressiert.

Ein entscheidender Baustein ist die Implementierung eines breit genutzten Lernmanagementsystems (LMS), das alle Lernmaterialien, Aufgaben und die Kommunikation übersichtlich organisiert und leicht zugänglich macht. Dieses System schafft eine professionelle Umgebung, in die die Kursverwaltung und das Lehren und Lernen effizienter und transparenter wird. Darüber hinaus ermöglicht es die Gestaltung individualisierter Lernpfade, um gezielter auf Lernstände und Anforderungen von Teilnehmenden einzugehen.

In diesem Zusammenhang sollte auch das Potenzial hybrider Formate untersucht werden. Diese Angebote vereinen die Vorteile von Präsenz- und Onlineunterricht, um eine fle-

xible und gleichzeitig effektive Lernumgebung zu schaffen. Dafür sind eine stabile IT-Infrastruktur und das Aufbauen digitaler Kompetenzen bei den Kursleitenden unerlässlich, um qualitativ hochwertige Kurse sicherzustellen.

Transformative Kompetenzen als Schlüssel zum Erfolg bei der vhs Hamburg

Viele dieser Aktivitäten, die für andere Bildungsanbieter auf dem Markt schon selbstverständlich sind, stellen Volkshochschulen oft vor Herausforderungen. Diese ergeben sich aus bestehenden Strukturen und oft knappen personellen sowie finanziellen Ressourcen. Ein Schlüssel zum Erfolg liegt auch in der Entwicklung und Förderung transformatorischer Kompetenzen, die weit über traditionelle Fähigkeiten hinausgehen und sowohl den Einzelnen als auch die Organisation unterstützen, Veränderungen nicht nur zu bewältigen, sondern aktiv mitzugestalten.

Aus einer Vielzahl von geforderten Kompetenzen, sind im Folgenden drei exemplarisch ausgeführt.

Adaptabilität & Agilität:

Um schnell auf Veränderungen reagieren zu können, muss die vhs agile Strukturen ausbauen, die es ermöglichen, Prozesse flexibel an neue Gegebenheiten anzupassen. Dies gewährleistet, dass die Organisation stets handlungsfähig bleibt und schnell auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren kann.

Dafür brauchen wir Mitarbeiter*innen, die bereit sind, sich neuen Situationen zu stellen. Diese notwendige Anpassungsfähigkeit muss durch ein gut strukturiertes Change-management unterstützt werden, damit alle Mitarbeitenden den Wandel mittragen und sich niemand abgehängt fühlt.

Zusammenarbeit & digitale Kompetenzen

Die digitale Transformation betrifft alle Abteilungen der vhs und erfordert neue Formen der Zusammenarbeit. Es geht darum, über traditionelle Abteilungsgrenzen hinweg zu denken und gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln. Dies bedeutet eine Veränderung der etablierten Arbeitskultur und erfordert daher klare Kommunikation, um die Vorteile der neuen Arbeitsweise zu vermitteln und Akzeptanz zu schaffen. Gleichzeitig ist es entscheidend, dass alle Beteiligten über die notwendigen digitalen Kompetenzen verfügen, um die neuen Technologien effektiv zu nutzen.

Datenbasiertes Arbeiten

Datenbasierte Entscheidungsprozesse können die Qualität und Effizienz von Bildungsangeboten erheblich verbessern. Durch die systematische Auswertung von Daten lassen sich nicht nur bestehende Kursangebote präzise evaluieren und optimieren, sondern es können auch innovative Lösungen entwickelt werden, die den Lernprozess gezielt verbessern. Dies führt zu einer evidenzbasierten Weiterentwicklung, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen und Erfolgen der Lernenden orientiert.

Fachkonferenz Digitalisierung

Kurs 20 16 25
Dienstag, 04.11.2025, 10 – 16 Uhr
Ort: vhs Worms
Leitung: Ulrike Maier und Maresa Getto,
Verband der Volkshochschulen
Anmeldeschluss: 21.10.2025

online: IT-Sicherheit für die vhs

Kurs 20 14 25
Donnerstag, 15.05.2025, 10 – 13 Uhr
Referent: Andreas Scheidle
Kostenbeitrag: ohne (25 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 04.05.2025

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für die Verwaltung der vhs

Kurs 27 06 25
Dienstag, 25.03.2025, 10 – 16 Uhr
Ort: vhs-Verband Mainz
Referent*innen: Thomas Braun, Maresa Getto
Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 11.03.2025

Angesichts der vielfältigen Möglichkeiten und Ansatzpunkte ist es umso wichtiger, einen klaren Fokus zu bewahren und realistische Ziele zu setzen. Veränderungen erfordern Ausdauer und die Fähigkeit, Frustrationen zu bewältigen. Die neuen Entwicklungen bieten uns als Mitarbeiter*innen der vhs spannende Lernchancen und ermöglichen es uns, unsere Fähigkeiten kontinuierlich weiterzuentwickeln. In die ferne Zukunft zu blicken ist heute schwieriger denn je, aber eines ist sicher: Nicht die Technik, sondern wir Menschen müssen diesen Transformationsprozess aktiv gestalten.

Colette See

Gesamtkoordinatorin Digitalprogramm
an der Hamburger Volkshochschule

” Volkshochschulen müssen hybride Lernsettings anbieten, um den Bedürfnissen einer vielfältigen und flexiblen Zielgruppe gerecht zu werden. Dies ermöglicht den Teilnehmenden, je nach Lebenssituation und Vorlieben spontan zu entscheiden, ob sie vor Ort, von unterwegs oder von zu Hause aus lernen möchten. Nur durch diese Flexibilität können die Volkshochschulen nicht nur ihre Reichweite erhöhen, sondern auch die Teilnahmebarrieren reduzieren und moderne Lerngewohnheiten unterstützen. Nur so bleiben sie als Bildungseinrichtung zukunftsfähig und attraktiv. Und aus unserer Erfahrung: die Teilnehmenden sind begeistert.“

Michael Staudt, vhs Kaiserslautern e.V.

” Im Rahmen des Digi-Circle Nord RLP bieten die beteiligten Volkshochschulen „vhs regional online – kurz VRO“ – an. Ziel ist ein interessantes und vielfältiges, im nördlichen Rheinland-Pfalz beheimatetes, gemeinsames Kursprogramm im Online-Format. Den Teilnehmenden bietet es die Möglichkeit bequem von zu Hause aus online zu lernen und Menschen in der Region kennenzulernen. Aufgrund der regionalen Nähe sind auf Wunsch auch Treffen in Präsenz möglich, z. B. einmal italienisch Essen gehen am Ende eines Italienisch-Sprachkurses. Durch VRO erhalten die beteiligten vhs die Gelegenheit ihr Portfolio im Online-Bereich zu erweitern.“

Anna Lessmann, kvhs Mayen-Koblenz, und Alexandra Tschesche, kvhs Westerwald

KI für die Kursplanung: Entlastung, Qualität und Raum für pädagogische Kreativität

Marco Fusaro

Mit dem KI-gestützten Kursgenerator zeigt das Bildungswerk des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, wie Künstliche Intelligenz die Weiterbildung in eine neue Ära führt. Dieses innovative Tool vereinfacht nicht nur die Kursplanung, sondern schafft auch Freiräume für das, was wirklich zählt: die kreative und didaktisch durchdachte Gestaltung von Bildungsangeboten. Und das Beste: Der Kursgenerator steht kostenfrei allen Weiterbildungsorganisationen zur Verfügung.

Ein Werkzeug, das Zeit schafft

Die Kursplanung ist für viele pädagogische Fachkräfte zeitintensiv. Mit dem Kursgenerator wird dieser Aufwand auf ein Minimum reduziert: Innerhalb weniger Minuten entstehen vollständige, hochwertige und rechtlich einwandfreie Ausschreibungen. Nutzer*innen können flexibel zwischen formularbasierten Eingaben, freien Texten oder einem interaktiven KI-Dialog wählen. Der Kursgenerator sorgt nicht nur für Effizienz, sondern auch für Konsistenz und Qualität. Fehler wie Tippfehler oder inhaltliche Unstimmigkeiten werden vermieden, und alle Ausschreibungen erfüllen die rechtlichen Anforderungen. Mit dem Kursgenerator erhalten pädagogische Fachkräfte ein zuverlässiges Werkzeug, das ihnen nicht nur Zeit spart, sondern auch höchste Standards gewährleistet.

Kreative Tools und rechtliche Sicherheit für moderne Weiterbildung

Die Gestaltung von Kursangeboten endet nicht bei der Textformulierung. Auch die visuelle Aufbereitung spielt eine entscheidende Rolle, um Teilnehmer*innen anzusprechen und zu überzeugen. Hier kommt der Bildgenerator ins Spiel, der ebenfalls in den Kursgenerator integriert ist. Mit nur wenigen Eingaben erstellt die KI ansprechende Grafiken, die Kursangebote lebendig und einladend präsentieren.

Zusätzlich unterstützt der Promptgenerator bei der Erstellung präziser und passgenauer Inhalte. Egal ob es um komplexe Themen, spezifische Zielgruppen oder besondere Anforderungen geht – die KI liefert Vorschläge, die individuell angepasst werden können. Damit wird die kreative Arbeit erleichtert, ohne dass die persönliche Handschrift der Fachkräfte verloren geht.

Ein weiteres praktisches Feature des Kursgenerators ist der Hashtag-Generator, der speziell für die Optimierung von Social-Media-Beiträgen entwickelt wurde. Mit diesem Tool können Weiterbildungsorganisationen ihre Reichweite auf Plattformen wie LinkedIn, Instagram oder Facebook gezielt steigern. Dieses Feature ist besonders hilfreich, um Bildungsangebote einem breiteren Publikum bekannt zu machen und den digitalen Auftritt der Organisation zu stärken.

Der Kursgenerator bietet nicht nur Unterstützung bei der Erstellung von Kursausschreibungen, sondern auch bei rechtlichen und organisatorischen Fragen. Mit dem ABC der Weiterbildung steht für das Bundesland Rheinland-Pfalz ein weiteres Tool zur Verfügung, das Antworten auf Fragen zu gesetzlichen Vorgaben, Durchführungsverordnungen oder anderen komplexen Themen liefert.

Technologie trifft auf pädagogische Kompetenz

So beeindruckend die technischen Möglichkeiten des Kursgenerators auch sind – er ist kein Ersatz für die methodisch-didaktische Kompetenz der Fachkräfte. Vielmehr ergänzt die KI die Arbeit der Lehrenden, indem sie ihnen Routineaufgaben abnimmt und neue kreative Freiräume schafft. Gerade diese Kombination aus technologischer Unterstützung und menschlicher Expertise macht den Kursgenerator zu einem unverzichtbaren Werkzeug für die Zukunft der Weiterbildung. Er ermöglicht es pädagogischen Fachkräften, sich auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren und gleichzeitig von den Vorteilen moderner Technologien zu profitieren.

Kostenfreier Zugang für alle Weiterbildungsorganisationen

Ein weiterer großer Vorteil des Kursgenerators: Er steht kostenfrei und ohne Registrierung zur Verfügung. Damit setzt das Bildungswerk ein Zeichen für Zusammenarbeit und Digitalisierung im Bildungssektor. Der Kursgenerator ist nicht nur ein Werkzeug für die eigene Organisation, sondern ein Angebot, das Kolleg*innen in anderen Institutionen zugutekommt und die gemeinsame Arbeit im Bereich der Weiterbildung stärkt.

Mit dem Kursgenerator zeigt das Bildungswerk, wie KI gezielt zur Unterstützung von Fachkräften eingesetzt werden kann, ohne deren Expertise zu ersetzen. Er schafft

Raum für das Wesentliche: die kreative, methodische und zielgruppenorientierte Gestaltung von Bildungsangeboten. Gleichzeitig trägt er dazu bei, die Qualität der Weiterbildung nachhaltig zu steigern und den Zugang zu innovativen Werkzeugen zu demokratisieren.

Möchten Sie mehr über den Kursgenerator erfahren oder sich darüber austauschen, wie KI die Weiterbildung bereichern kann? Marco Fusaro, Geschäftsführer des Bildungswerks des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, steht Ihnen gerne für einen persönlichen Austausch zur Verfügung. Gemeinsam können wir die Weiterbildung von morgen gestalten!

Marco Fusaro

Geschäftsführer Bildungswerk des Landessportbundes Rheinland-Pfalz e.V.



www.KursGenerator.de



www.BildungswerkSport.de

FUTURE SKILLS



**Mach dich fit für die Zukunft –
erlange Resilienz für deinen Alltag!
Finde jetzt deinen Kurs bei uns.**

Zukunftskompetenz „demokratisch handeln“? Politische Bildung in der und für die Zukunft

Dr. Sarah Scholl-Schneider

Was versteht man unter dem Recht der Freizügigkeit in Deutschland? Wer ist das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland? Welche Farben hat die Landesflagge von Rheinland-Pfalz? Diese und weitere Fragen sind regelmäßiges Alltagsgeschäft in zahlreichen Unterrichtsräumen der Volkshochschulen landesweit. Sie gehören zum Standardrepertoire des sogenannten Einbürgerungstests. Der Test stellt gewissermaßen die staatlich gesetzte Norm an Wissen dar, die man im Bereich Demokratie zu besitzen hat, will man in Deutschland vollwertig – also qua Staatsbürgerschaft – an jener teilhaben. Spätestens zum Ende der Schulzeit befindet man sich, hat man das deutsche Bildungssystem durchlaufen, ungefähr auf dem Level, dass man alle Fragen mehr oder weniger korrekt beantworten kann.

Demokratisches Wissen auffrischen

Doch vieles, was im Kontext formaler Bildung erlernt wurde, wird im Laufe des Lebens vergessen – denn was man nicht regelmäßig anwendet, gerät rasch in Vergessenheit. Es braucht dann konkrete Anlässe, Erlerntes aufzufrischen. Der Erste-Hilfe-Kurs ist ein schönes Beispiel dafür: Oft wird er erneut besucht, wenn man sich in einer Notsituation nicht sicher verhalten konnte. Einen Markt haben auch Crashkurse zum Auffrischen von Tanzkenntnissen, gern gebucht im Vorfeld von Hochzeiten. Menschen sind

also durchaus bereit, in ihre „skills“ zu investieren. Und das geht auch über das eigene Umfeld hinaus, dient also nicht ausschließlich dem perfekten Hochzeitsvideo oder der ersten Hilfe am eigenen Kind, sondern schließt durchaus weitere Ebenen mit ein, denken wir etwa an Aspekte wie den der interkulturellen Kommunikation im Kontext von Fremdsprachenerwerb.

Was aber ist der Anlass, den es braucht, um im Bereich Demokratie Wissen aufzufrischen und aktiv Kompetenzen zu erwerben? Und welche sind es, die wir über unser korrektes Verhalten in der Wahlkabine hinaus benötigen? Im Folgenden sollen zwei Anlässe skizziert werden, die die politische Bildung derzeit besonders herausfordern, adäquate und nachhaltige pädagogische Angebote bereitzustellen.

Resilienz im Fokus

Wir befinden uns derzeit in einer sogenannten Polykrise, deren Ausmaße längst globale Dimensionen angenommen hat. Unsere Zukunft ist in vielerlei Hinsicht bedroht und prekär, unsere basalen Lebensbedingungen sind in die Krise geraten. Die Metapher der „letzten Generation“ deutet das Ausmaß an. Verluste erleben Menschen auf zahlreichen Ebenen, die Zukunft wird als unsicher und unbestimmbar erlebt. Wie können Menschen im Umgang

mit Krisen unterstützt werden? Auch die politische Bildung muss das Thema Resilienz in den Fokus rücken. Resilienz besitzt in diesem Kontext jedoch zwei Ebenen: Die des Verstehens und die des Bewältigens. Bei letzterer ist es wichtig, dass politische Bildung nicht auf den individuellen Umgang mit Krisen und Verlusten fokussiert, sondern Bewältigung als gesellschaftliche Aufgabe betrachtet, die abhängig ist von etwa Infrastrukturen, Einkommen oder Zugängen. Auf der Ebene des Verstehens gilt es, die Krisen zum pädagogischen Gegenstand zu machen, deren Verhältnisse zu verstehen und deren prinzipielle Offenheit auch als Momentum der Faszination, der Utopie zu nutzen.

Verteidigung der Demokratie

Denn ideologische Angebote, die die absolute Beherrschung von Krisen versprechen und dafür einfache Lösungen anbieten, haben Konjunktur. Einher geht damit häufig der gefährliche Ruf nach homogenen Gesellschaften. Im Erstarken des Extremismus, Rassismus und Antisemitismus ist der zweite Anlass zu finden. Gerade hier ist die non-formale politische Bildung gefragt, denn Demokratie- und Menschenfeindlichkeit sind keine Frage der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Generation. Daher ist auch für die notwendige Verteidigung der Demokratie nicht auf eine Generation in der Zukunft zu hoffen.

Das Prinzip der Wissenschaftsorientierung der politischen Bildung ermöglicht, Angebote als Antworten auf Analysen zu entwickeln. Daher wird es gerade im Bereich der Me-

dienkompetenz – und ein wichtiges Stichwort ist hier die Künstliche Intelligenz – in der Zukunft darum gehen, Menschen zu Positionierung und Partizipation zu bewegen. Es muss erkannt werden, wo Trennlinien bestehen – denn nicht in allem, wo Demokratie draufsteht ist sie auch drin! Um ihre Werte erkennen zu können, müssen die guten Geschichten der Demokratie erlebt, gekannt und erzählt werden. Und um den vermeintlich einfachen Lösungen des Populismus entgegentreten zu können, sind auch die Geschichten vom Alltag in der Demokratie zu erzählen, der nicht schwarz-weiß, sondern von den vielen Graustufen des Lebens geprägt ist. Hierfür sind Räume zu schaffen, die Dialoge ermöglichen, die uns auch das Zuhören wieder lernen lassen. Warum gehen wir nicht genau dorthin, wo diese Alltagsgeschichten passieren? Es liegt großer Reiz in einer Öffnung der Fokussierung auf meist historische Orte der (Demokratie-)Geschichte.

Bildung als notwendiges Tool für die Gestaltung der Zukunft

Denn wenn wir Bildung jenseits von Selbstoptimierung und -verwirklichung betrachten als notwendiges Tool für die Gestaltung der gemeinsamen Zukunft, dann müssen primär tatsächlich Räume geschaffen werden, um intergenerational die Frage nach einer guten gemeinsamen Zukunft zu diskutieren. Wäre es nicht toll, wenn uns unsere Arbeitgeber*innen in der Zukunft nicht auf Seminare zu „Online-Meetings erfolgreich moderieren“ schicken, sondern stattdessen fördern, dass wir uns gemeinsam im Teamchat oder der Kantine über die Zukunft unserer

Fachkonferenz Gesellschaft I/2025

Kurs 39 01 25

Termin: Mittwoch, 04.06.2025, 10 - 13 Uhr

online

Leitung: Mareike Schams, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 30.05.2025

Demokratie Gedanken machen? Wären Fragen der Nachhaltigkeit nicht am besten direkt bei der Abfallentsorgung zu diskutieren? Oder doch im Einkaufszentrum? Vielleicht entstünde dort auch eine Debatte über die Zukunft unserer Innenstädte und es würde nebenbei lokalpolitisches Engagement gefördert?

Erfahrungsräume statt Frontalunterricht

Ein Zielbild von Bildung jenseits der dominanten Individualoptimierung, jenseits von Selbstverwirklichungsimperativen müsste und könnte verhindern, dass andere systemische Einflüsse etwa aus Wirtschaft und Politik nicht ungebrochen in die pädagogische Logik durchgreifen, sondern dass Sinnbildungsprozesse in Gang gebracht werden können. Es werden dann auch die Widersprüche von Demokratie, etwa der Zielkonflikt zwischen Freiheit und Gleichheit, die Graustufen und die Prämisse und Relevanz des Konsenses deutlich, die die eigentliche Stärke der Demokratie darstellen. Dafür braucht es Erfahrungsräume statt Frontalunterricht, gelebte Freude an der und über die Demokratie und nicht zuletzt auch eine Portion Mut, neue Wege zu gehen, um die Zukunftskompetenz „demokratisch handeln“ in der Prioritätenliste ganz weit nach oben zu setzen.

Dr. Sarah Scholl-Schneider

Stellvertretende Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Literatur

Zukunft. Journal für politische Bildung. Frühling 2024.

Künstliche Intelligenz und politische Bildung. Außerschulische Bildung. Zeitschrift der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung, 3/24.

Ricken, Norbert: Über die Zukunft der ‚Bildung‘. In: Zukunft. Journal für politische Bildung. Frühling 2024, S. 12-16.

Kessl, Fabian: Konzepte von Zukunft von und für (politische) Bildung. In: Zukunft. Journal für politische Bildung. Frühling 2024, S.36-39.

Coban, Alev/Hünemörder, Katrin/Ünsal, Serkan: Kritik und Chancen Künstlicher Intelligenz in der politischen Bildungsarbeit. In: Künstliche Intelligenz und politische Bildung. Außerschulische Bildung. Zeitschrift der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung, 3/24, S. 26-33.

FUTURE SKILLS



**Mach dich fit für die Zukunft –
lerne nachhaltig zu handeln!
Finde jetzt deinen Kurs bei uns.**

Digitale Grundbildung in der vhs: Lernen für den Alltag im digitalen Zeitalter

Die Welt wird zunehmend digital, doch nicht alle Menschen können Schritt halten. Besonders gering literalisierte Erwachsene stehen vor Herausforderungen, die weit über das Lesen und Schreiben hinausgehen. Sie benötigen Unterstützung in digitalen Grundkompetenzen, um im Alltag selbstständig und sicher agieren zu können. Genau hier setzen die Kurse zur Digitalen Grundbildung an, die seit 2021 vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert werden.

Diese Kurse verfolgen einen umfassenden Ansatz: Sie verbinden die Förderung von Lese- und Schreibfähigkeiten mit lebenspraktischen digitalen Kompetenzen. Ob es darum geht, behördliche Dokumente zu verstehen, mit Schulen oder Arbeitgebern zu kommunizieren, sich über gesunde Ernährung zu informieren oder politische Zusammenhänge zu verstehen – die Inhalte orientieren sich an den konkreten Bedürfnissen der Teilnehmer*innen.

Digitale Grundbildung an der vhs Neuwied

Die vhs Neuwied hat 2024 erstmals einen Kurs zur digitalen Grundbildung angeboten. „Die Teilnehmenden sind so begeistert von ihren Fortschritten, dass sie keinen einzigen

Kurstag verpassen möchten“, berichtet Yuliya Meißner, Fachbereichsleitung an der vhs Neuwied.

Die Lernenden wurden in grundlegenden digitalen Fähigkeiten geschult – vom Umgang mit der Computermouse über das Schreiben von E-Mails bis hin zur Teilnahme an Videokonferenzen. Ergänzt wurden diese Themen durch praxisnahe Übungen wie das Fotografieren mit dem Smartphone oder das Erstellen von Bewerbungsunterlagen. Dabei wurden die Bilder aus einem Unterrichtsprojekt zum Thema „Ich sehe was, was du nicht siehst“ so kreativ gestaltet, dass sie in einer Ausstellung präsentiert werden sollen.

Ein besonderer Baustein der Kurse ist die technische Unterstützung, die zusätzlich durch das Projekt gefördert wird. Diese erfolgt oft durch jüngere Personen, die die Teilnehmer*innen auf einer anderen Ebene ansprechen und motivieren. „Die Teilnehmenden fühlen sich dadurch angespornt, ihre Ängste vor der Technik zu überwinden und jenseits von negativen Lernerfahrungen Erfolge zu erzielen“, betont Yuliya Meißner.

Fachkonferenz Grundbildung I/2025

Kurs 10 05 25
Montag, 17.03.2025, 10 – 14 Uhr
Ort: Geschäftsstelle vhs-Verband
Leitung: Lisa Göbel, Verband der Volkshochschulen
Anmeldeschluss: 10.03.2025

Fachkonferenz Grundbildung II/2025

Kurs 10 06 25
Montag, 29.09.2025, 10 – 12 Uhr
online
Leitung: Lisa Göbel, Verband der Volkshochschulen
Anmeldeschluss: 22.09.2025

Lernen für den digitalen Alltag

Die Kurse gehen über das Vermitteln technischer Grundlagen hinaus. Themen wie Datenschutz, Informationsbewertung im Internet, die Nutzung von Apps oder Online-Banking stehen genauso im Fokus wie die Fähigkeit, sich in verschiedenen digitalen Mediumumgebungen zurechtzufinden – ob mit Chats, Wikis, Lernvideos oder dem vhs-Lernportal.

Das Hauptziel der Digitalen Grundbildung ist es, die Teilnehmer*innen in die Lage zu versetzen, digitale Anforderungen des Alltags eigenständig zu bewältigen. Gleichzeitig wird dabei gezielt die schriftsprachliche Kompetenz gefördert, da viele digitale Anwendungen wie das Online-Shopping oder die Nutzung von Fahrkarten-Apps Lese- und Schreibfähigkeiten erfordern.

Ein Weg zu mehr Selbstbestimmung

Die Kurse der Digitalen Grundbildung sind ein wichtiger Schritt, um gering literalisierte Erwachsene im digitalen Wandel mitzunehmen. Sie stärken nicht nur ihre digitalen und schriftsprachlichen Kompetenzen, sondern auch ihr Selbstbewusstsein und ihre Eigenständigkeit im Alltag.



Foto aus dem Projekt „Ich sehe was, was du nicht siehst“

FUTURE SKILLS

Aktuell



**Mach dich fit für die Zukunft –
stärke deine Teamfähigkeit!
Finde jetzt deinen Kurs bei uns.**

Gemeinsam für starke Kommunikation: Feuerwehr und Volkshochschulen starten Demokratieprojekt

Ehrenamtliche Feuerwehrkräfte spielen eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft. Ihre Arbeit, besonders in Krisensituationen, ist von entscheidender Bedeutung – nicht nur beim Löschen von Bränden oder der Rettung von Menschenleben, sondern auch in der Kommunikation und der Vermittlung demokratischer Werte. Um diese wichtige Rolle weiter zu stärken und gleichzeitig die Demokratie zu fördern, haben der Landesfeuerwehrverband (LFV) Rheinland-Pfalz und der vhs-Verband Rheinland-Pfalz ein gemeinsames Projekt ins Leben gerufen.

In Rheinland-Pfalz engagieren sich nahezu die Hälfte der Einwohner*innen ehrenamtlich, darunter auch viele Jugendliche, die in Freiwilligen Feuerwehren aktiv sind. Die neue Kooperation zwischen den beiden Verbänden zielt darauf ab, Einsatzkräfte in Gewaltfreier Kommunikation (GFK) zu schulen. Dieses Pilotprojekt wird vom Bündnis „Demokratie gewinnt!“ unterstützt und von der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung der Staatskanzlei gefördert.

Kommunikation als Schlüssel zur Deeskalation

Das Projekt verfolgt einen präventiven Ansatz und will die Kommunikation in kritischen Einsatzsituationen verbessern sowie zur Deeskalation beitragen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Feuerwehrkräften und der Bevölkerung. Denn durch den Abbau von Missverständnissen und Konflikten wird nicht nur das Wohl der Einsatzkräfte geschützt,

sondern auch das Verständnis für die vielseitige Rolle der Feuerwehren in der Gesellschaft gestärkt.

„Wir sind überzeugt, dass dieses Projekt einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Feuerwehrkräfte und zur Förderung eines friedlichen und demokratischen Zusammenlebens in Rheinland-Pfalz leisten wird“, erklärt Ute Friedrich, Verbandsdirektorin des vhs-Verbandes Rheinland-Pfalz.

Gewaltfreie Kommunikation: Mehr als Technik

Im Frühjahr 2025 werden in ausgewählten Feuerwehrhäusern im Land fünf kostenfreie Tages-Workshops zur Gewaltfreien Kommunikation angeboten. Diese Workshops richten sich sowohl an Feuerwehrleute als auch an interessierte Bürger*innen, die lernen wollen, wie sie Konflikte besser lösen und kommunikative Barrieren abbauen können.

Michael Klein, Landesgeschäftsführer des LFV Rheinland-Pfalz, sieht in der Kooperation mit den Volkshochschulen eine wichtige Chance, das demokratische Miteinander zu fördern: „Die Schulung in gewaltfreier Kommunikation ist ein effektives Werkzeug, um die Resilienz unserer Ehrenamtlichen zu stärken und einen friedlichen Dialog zu ermöglichen, besonders in belastenden Situationen.“

Ein entscheidender Bestandteil des Projekts ist der speziell für diese Zielgruppen entwickelte Ansatz, der auf die

Bedürfnisse von Feuerwehrkräften und Bürger*innen in Rheinland-Pfalz zugeschnitten ist. Die Schulungen bieten nicht nur wertvolle Tools für den Umgang mit Konflikten, sondern auch für die Vermittlung demokratischer Werte, die für das Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft unerlässlich sind. „Das Ziel dieses Projekts ist es, Übergriffe auf Einsatzkräfte zu verhindern und gleichzeitig das Verständnis und den Respekt der Bevölkerung gegenüber den Feuerwehren zu erhöhen“, so Friedrich weiter.

Perspektiven aus der Praxis

Sandra Mischker, Leiterin der vhs Hunsrück, unterstreicht die Bedeutung der Kooperation: „Mit den Feuerwehren haben wir einen starken Partner an unserer Seite, um die Idee der Demokratiebildung in die Fläche zu tragen. Die Zusammenarbeit zeigt, dass die Volkshochschulen auch im ländlichen Raum viel bewegen können.“

Auch Carola Würtz, Leiterin der kvhs Kaiserslautern, sieht in der Initiative eine Win-win-Situation: „Durch die Kooperation gewinnen wir neue Zielgruppen für unsere Bildungsarbeit, während die Feuerwehrkräfte ihre Kommunikations- und Konfliktlösungsfähigkeiten stärken können. Gemeinsam können wir Menschen motivieren, sich aktiv für unsere Gesellschaft einzusetzen.“

Langfristige Ziele

Das Pilotprojekt ist Teil eines umfassenderen Engagements beider Verbände im „Bündnis Demokratie gewinnt!“ Neben den Workshops sollen langfristig weitere Formate entwickelt werden, die nicht nur Feuerwehrleute, sondern auch andere Ehrenamtliche erreichen. Besonders die Rolle der Feuerwehr als Vermittler demokratischer Werte soll dabei gestärkt werden.

„Unsere Ehrenamtlichen leisten unschätzbare Arbeit“, betont Birger Hartnuß von der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung. „Das Projekt zeigt, wie wir sie dabei unterstützen können, diese Arbeit noch effektiver und demokratischer zu gestalten.“

Mit diesem Projekt setzen der Landesfeuerwehrverband und die Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz ein starkes Zeichen: Kommunikation und gegenseitiges Verständnis sind der Schlüssel zu einem friedlichen Zusammenleben – und sie lassen sich lernen.



Birger Hartnuß, Leiter der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung in der Staatskanzlei RLP, **Tatjana Kinzelbach**, Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung, **Ute Friedrich**, vhs-Verbandsdirektorin RLP, und **Michael Klein**, Landesgeschäftsführer LFV RLP

20 Jahre Integrationskurse

Ein Blick zurück und nach vorn

Seit zwei Jahrzehnten sind die Integrationskurse in Rheinland-Pfalz ein unverzichtbarer Bestandteil in der Sprachbildungslandschaft. Sie ermöglichen Zugewanderten unter anderem den Zugang zur deutschen Sprache, Kultur und zu politischem Wissen und leisten einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe und zum sozialen Zusammenhalt. Zum 20-jährigen Jubiläum dieser Erfolgsgeschichte lädt der Verband der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz am 28. August 2025 zu einem Festakt in den Landtag ein.

Ein zentraler Baustein der Integration

Integration beginnt mit Kommunikation – und Sprache ist der Schlüssel. Die Integrationskurse, die vor 20 Jahren eingeführt wurden, sind ein bedeutender Schritt, um Zugewanderten die aktive Teilhabe an Gesellschaft und Arbeitsmarkt zu ermöglichen. In 600 Unterrichtseinheiten werden die Teilnehmer*innen auf das Sprachniveau B1 vorbereitet, das im anschließenden Deutschtest für Zuwanderer (DTZ) unter Beweis gestellt wird. Danach folgen weitere 100 Unterrichtseinheiten, die Inhalte zur deutschen Rechtsordnung, Geschichte, Kultur und zu gesellschaftlichen Werten vermitteln. Der Abschlusstest Leben in Deutschland (LiD) schließt das Kurssystem ab.

Die Zahlen sprechen für sich: „Im Zeitraum 2005 bis 2023 verzeichnete das BAMF deutschlandweit 3,3 Mio. Kurseintritte und 215.000 begonnene Integrationskurse.“

Volkshochschulen spielen hierbei eine zentrale Rolle: Sie sind die größten Anbieter dieser Kurse in Deutschland und stehen für Qualität, Vielfalt und Innovation“, berichtet Harald Kafitz, BAMF-Reko. In Rheinland-Pfalz verzeichnen wir aktuell 31 Volkshochschulen, die eine Zulassung als Integrationskursträger besitzen. Das Angebot reicht von Alphabetisierungskursen bis zu berufsbezogenen Sprachprogrammen, die Migrant*innen gezielt auf den Arbeitsmarkt vorbereiten. Über das vhs-Lernportal können Lernende darüber hinaus auch digital Deutsch lernen – ein Ansatz, der während der Pandemie stark an Bedeutung gewonnen hat.

Der Verband der Volkshochschulen unterstützt mit seinem Know-How und dem Prüfer*innen-Netzwerk die rheinland-pfälzischen Volkshochschulen in der Prüfungstätigkeit. Im Zweiwochen-Turnus werden so zahlreiche DTZ-Prüfungen abgenommen (2023: 272 Prüfungen). „Die Prüfung ist für viele Teilnehmer*innen ein wichtiger Meilenstein. Das Gelernte zu überprüfen und sie so im Integrationsprozess aktiv zu begleiten, ist eine sehr erfüllende Aufgabe“, erklärt die langjährige Prüferin Bettina Hahn-Müller.

Ganzheitliche Integration für die Zukunft

Die Stärke der Volkshochschulen liegt in ihrem ganzheitlichen Ansatz. Sie bieten nicht nur Sprachkurse an, sondern begleiten die Teilnehmer*innen auf ihrem gesamten Bildungsweg. „Unsere Kurse verbinden Sprachbildung

Die Integrationskurse an Volkshochschulen

- Größter Anbieter: 45 % aller Integrationskurse in Deutschland finden an Volkshochschulen statt.
- Angebotsvielfalt: Von Alphabetisierung bis zu berufssprachlichen C1-Kursen.
- Innovativ: Mit dem vhs-Lernportal bieten Volkshochschulen digitale Sprachförderung auf höchstem Niveau.
- Erfolg in Zahlen: Mehr als 18.800 begonnene Integrationskurse und über 360.000 erreichte Teilnehmer*innen deutschlandweit im Jahr 2023.

mit Orientierung im Alltag und beruflicher Weiterbildung“, erklärt Anke Mertens, Leiterin der vhs Speyer. „Das macht sie zu einem zentralen Baustein für eine gelingende Integration.“

Viele Volkshochschulen bieten ergänzende Angebote wie Erstorientierungskurse oder Programme zur Nachqualifizierung an. Diese reichen von Grundbildung und dem Nachholen von Schulabschlüssen bis hin zu kulturellen und politischen Bildungsangeboten. Die Kurse tragen dazu bei, dass Zugewanderte nicht nur die Sprache, sondern auch die Werte und Strukturen des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland kennenlernen.

Herausforderungen und Perspektiven

Obwohl die Integrationskurse eine Erfolgsgeschichte sind, stehen sie vor Herausforderungen. Die zunehmende

Vielfalt der Teilnehmer*innen erfordert eine Anpassung der Kursformate und mehr Flexibilität. Auch die Qualifikation der Lehrkräfte und deren angemessene Vergütung sind zentrale Themen. Die zunehmende Bürokratie, die hohe Nachfrage gepaart mit der drohenden Kürzung der finanziellen Ausstattung stellt die Integrationskursträger vor große Herausforderungen.

„Die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen ändern sich, und darauf müssen wir reagieren“, betont Verbandsdirektorin Ute Friedrich. „Wir setzen uns für eine Reform des Gesamtprogramms Sprache ein, um noch gezielter auf die Herausforderungen der Integration eingehen zu können.“

Jubiläumsfest im Landtag

Der Höhepunkt des Jubiläumjahres wird der Festakt am 28. August 2025 im Landtag sein. Dort wird nicht nur auf die Errungenschaften der letzten 20 Jahre zurückgeblickt, sondern auch ein Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen und Ziele gegeben. Neben Redebeiträgen aus Politik, Bildung und Gesellschaft stehen persönliche Erfolgsgeschichten von ehemaligen Kursteilnehmer*innen im Fokus.

„Das Jubiläum ist ein Moment der Anerkennung, aber auch der Reflexion“, so René Nohr, Leiter der vhs Bingen und stellvertretender Verbandsvorsitzender. „Wir feiern, was wir gemeinsam erreicht haben, und diskutieren, wie wir die Integrationsarbeit in den nächsten Jahren noch stärker und nachhaltiger gestalten können.“

Mit 20 Jahren Integrationskursen zeigt Rheinland-Pfalz, wie Integration gelingen kann: durch Bildung, durch Begegnung und durch die Schaffung von Perspektiven. Die Volkshochschulen bleiben dabei ein verlässlicher Partner für die Gesellschaft – damals, heute und in Zukunft.

Festakt 20 Jahre Integrationskurse

Donnerstag, 28.08.2025, ab 17 Uhr
Ort: Landtag, Mainz

FUTURE SKILLS



Mach dich fit für die Zukunft –
stärke deine digitalen Fähigkeiten!
Finde jetzt deinen Kurs bei uns.



Ihr Onlineshop

für kreative Werbemittel

der Volkshochschulen: [vhs-shop.de](https://www.vhs-shop.de)

Persönlich.
Kompetent.
Schnell.

Ideen werden Werbemittel



Kontaktieren Sie uns jetzt

Why not GmbH • 06071 738710 • www.vhs-shop.de



Termine

Gremien: Mitgliederversammlung – Arbeitskreise – Ausschüsse – Vorstand

Mitgliederversammlung des Verbandes der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Freitag, 09.05.2025, ab 12 Uhr

Ort: Bitburg

Arbeitskreis Nord

Mittwoch, 02.04.2025

online

Arbeitskreis der Kreisvolkshochschulen

Donnerstag, 13.03.2025 (kvhs-Praxisworkshop)

Freitag, 14.03.2025 (AK-Sitzung)

Ort: Ingelheim

Arbeitskreis Süd

Mittwoch, 02.04.2025

online

Arbeitskreis Große Volkshochschulen

Donnerstag 20./ Freitag 21.03.2025

Ort: Andernach

Gemeinsame Tagung der vhs-Arbeitskreise

Mittwoch, 08.10.2025

Ort: vhs Bingen

online: Pädagogischer Ausschuss

Dienstag, 11.02.2025

online: Fachausschuss Frauen

Donnerstag, 04.02.2025

Vorstandssitzungen

Mittwoch, 12.02.2025 um 14:00 Uhr

Mittwoch, 30.04.2025 um 15:00 Uhr

Mittwoch, 18.06.2025 um 15:00 Uhr

Donnerstag, 25.09.2025 um 14:00 Uhr

Donnerstag, 20.11.2025 um 14:00 Uhr

Ort: online oder Verband der Volkshochschulen, Mainz

Fachkonferenzen und Fachgespräche

Januar

Bundesfachkonferenz Politik – Gesellschaft – Umwelt Identität. Identifikation. Ideen – Herausforderungen der gesellschaftlichen Bildung an Volkshochschulen

Termin: 27./28.01.2025

Ort: vhs Hamm

Leitung BAK Politik – Gesellschaft – Umwelt im DVV

Kostenbeitrag: 119 €

Februar

Infotermin Erasmus+ –

Neue Mobilität – Planung 2025

Mittwoch, 05.02.2025, 10 – 11 Uhr

online

Leitung: Mareike Schams,

Verband der Volkshochschulen

Fachkonferenz Kultur I/2025

Kurs 31 02 25

Donnerstag, 13.02.2025, 10 – 13 Uhr

online

Leitung: Mareike Schams,

Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 06.02.2025

Fachgespräch Kitas in RLP

Kurs 49 01 25

Dienstag, 18.02.2025, 10 – 14 Uhr

Ort: Geschäftsstelle vhs-Verband

Leitung: Dr. Julia Dittrich, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 07.02.2025

März

Fachkonferenz Grundbildung I/2025

Kurs 10 05 25

Montag, 17.03.2025, 10 – 14 Uhr

Ort: Geschäftsstelle vhs-Verband

Leitung: Lisa Göbel, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 10.03.2025

April

Fachkonferenz Berufliche Bildung I/2025

Kurs 24 01 25

Dienstag, 01.04.2025, 10 – 16 Uhr

Ort: Sparkasse Rhein-Nahe – Beratungs-Center Ingelheim

Leitung: Dr. Julia Dittrich, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 18.03.2025

Fachkonferenz Marketing

Kurs 33 01 25

Mittwoch, 09.04.2025, 10 – 13 Uhr

online

Leitung: Mareike Schams, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 01.04.2025

Mai

Fachübergreifende Konferenz Future Skills

Termin: 26./27.05.2025

Ort: Jena

Leitung: DVV

Kostenbeitrag: 130 €

Juni

Fachkonferenz Gesellschaft I/2025

Kurs 39 01 25

Mittwoch, 04.06.2025, 10 – 13 Uhr

online

Leitung: Mareike Schams,

Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 30.05.2025

Fachkonferenz Gesundheit – I/2025

Kurs 45 03 25

Dienstag, 10.06.2025, 10 – 16 Uhr

Ort: Verband der Volkshochschulen, Mainz

Leitung: Lisa Dewes, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 01.06.2025

Fachkonferenz Qualitätsentwicklung

Kurs 26 04 25

Dienstag, 17.06.2025, 10 – 16 Uhr

Ort: Sparkassen Rhein-Nahe Beratungs-Center, Ingelheim

Leitung: Dr. Julia Dittrich, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 03.06.2025

August

Festakt 20 Jahre Integrationskurse

Donnerstag, 28.08.2025, ab 17 Uhr

Ort: Landtag, Mainz

September

Round table mit Museen – Bibliotheken – Volkshochschulen

Kurs 31 03 25

Montag, 08.09.2025, 11.30 - 14 Uhr

Ort: Historisches Museum der Pfalz Speyer

Anmeldeschluss: 27.08.2025

Fachkonferenz Berufliche Bildung II/2025

Kurs 24 02 25

Mittwoch, 24.09.2025, 10 – 15 Uhr

online

Leitung: Dr. Julia Dittrich, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 12.09.2025

Fachkonferenz Grundbildung II/2025

Kurs 10 06 25

Montag, 29.09.2025, 10 – 12 Uhr

online

Leitung: Lisa Göbel, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 22.09.2025

Oktober

Fachkonferenz Gesundheit – II/2025

Kurs 45 05 25

Donnerstag, 30.10.2025, 10 – 14 Uhr

online

Leitung: Lisa Dewes, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 19.10.2025

November

Fachkonferenz Digitalisierung

Kurs 20 16 25

Dienstag, 04.11.2025, 10 – 16 Uhr

Ort: vhs Worms

Leitung: Ulrike Maier und Maresa Getto, Verband der Volkshochschulen

Anmeldeschluss: 21.10.2025

vhs.talk

Jeden Donnerstag von 9 – 9.30 Uhr
lädt der Landesverband interessante
Gesprächspartner*innen zu aktuellen
Themen aus der vhs-Welt ein, online
in der vhs.cloud.



Alle Themen unter www.vhs-rlp.de

Fortbildungen im Überblick

Fortbildungen für vhs-Leiter*innen, Programmplaner*innen und Verwaltungsmitarbeiter*innen im Überblick – ausführliche Beschreibungen finden Sie auf unserer Homepage, dort können Sie sich auch gleich ganz einfach online zu Ihren Kursen anmelden.

Januar

online: Die sachgerechte Erstellung der jährlichen Volkshochschulstatistik

Kurs 27 02 25
Dienstag, 22.01.2025, 10 – 12:30 Uhr
Referent*in: Verena Ortmanns, DIE in Bonn
René Nohr, Leiter der Volkshochschule Bingen
Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 13.01.2025

online: Flexibles Qualitätsmanagement in der vhs – Siegel und Verfahren im Überblick: AZAV, EFQM, ISO, LQW und ZBQ

Kurs 26 01 25
Dienstag, 31.01.2025, 11 – 12:15 Uhr
Referentin: Jana Stammberger, Referentin Qualitätsmanagement
Dr. Julia Dittrich, Referentin Organisations- und Qualitätsentwicklung
Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 19.01.2025

Februar

online: Einführung in das Zuwendungsrecht bei Projektförderung

Kurs 27 05 25
Donnerstag, 06.02.2025, 9 – 13 Uhr
Referent: Thomas Esper, ehemals Referent für Weiterbildungsförderung bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 23.01.2025

Beziehungspflege im (bildungs-)politischen Raum

Kurs 26 07 25
Dienstag, 25.02.2025, 10 – 16 Uhr
Ort: vhs-Verband, Mainz
Referentinnen: Monika Nickels, ehemalige Leiterin der kvhs Mainz-Bingen
Steffi Rohling, Supervisorin, Coach und ehemalige Verbandsdirektorin
Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 11.02.2025

online: Die sachgerechte Erstellung der jährlichen Volkshochschulstatistik

Kurs 27 03 25
Dienstag, 26.02.2025, 10 – 12:30 Uhr
Referent*in: Verena Ortmanns, DIE in Bonn
René Nohr, Leiter der Volkshochschule Bingen
Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 16.02.2025

März

online: New Work – Was heißt das für die Volkshochschule?

Kurs 28 03 25
Montag, 07.03.2025, 09 – 13:00 Uhr
Referent: Dirk Hannemann,
Selbstständiger Kommunikationstrainer
Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 24.02.2025

Praxisworkshop der Kreisvolkshochschulen

Kurs 28 02 25
Donnerstag, 13.03.2025, 10 – 17 Uhr
Ort: Sparkassen Rhein-Nahe Beratungs-Center, Ingelheim
Referentin: Dr. Julia Dittrich, Referentin Organisations- und Qualitätsentwicklung
Anmeldeschluss: 27.02.2025

Wissensmanagement in Volkshochschulen

Kurs 26 02 25
Dienstag, 18.03.2025, 10 – 16 Uhr
Ort: vhs-Verband Mainz
Referentin: Beate Plänklers, Beraterin für Organisations- und Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung
Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 28.02.2025

April

online: Programmplanung im Fachbereich Gesundheit – Bildungsverständnis, Möglichkeiten und Grenzen des Angebots

Kurs 45 02 25
Mittwoch, 09.04.2025, 10 – 14 Uhr
Leitung: Lisa Dewes, Verband der Volkshochschulen
Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 30.03.2025

Mai

Auf dem Weg zur LQW-Retestierung: Erarbeitung des Selbstreports

Kurs 26 03 25
Dienstag, 06.05.2025, 10 – 16 Uhr
Ort: vhs-Verband Mainz
Referent: Eberhard Wolf, Berater für Qualitätsentwicklung
Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 22.04.2025

Gemeinsamer Besuch der Lerntec

Kurs 20 13 25
Mittwoch, 07.05.2025, 10 – 16 Uhr (Vortreffen online am 30.04. + Nachtreffen online am 14.05.25)
Ort: Karlsruhe und online
Referentin: Maresa Getto, Referentin für Digitalisierung
Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 23.04.2025

online: IT-Sicherheit für die vhs

Kurs 20 14 25
Donnerstag, 15.05.2025, 10 – 13 Uhr
Referent: Andreas Scheidle, Verwaltungsinformatiker
Kostenbeitrag: ohne (25 € für externe Teilnehmer*innen)
Anmeldeschluss: 04.05.2025

September

Kundenkommunikation und Beschwerdemanagement in der Volkshochschule

Kurs 27 04 25

Dienstag, 30.09.2025, 10 – 16 Uhr

Ort: vhs-Verband Mainz

Referent: Eberhard Wolf, Berater für Qualitätsentwicklung

Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)

Anmeldeschluss: 16.09.2025

Oktober

online: Gelassen und motiviert in herausfordernden Zeiten

Kurs 45 04 25

Dienstag, 28.10.2025, 9 – 17 Uhr

Referent*in: Eva Kracke, Dipl. Oecotrophologin, ZRM®-Trainerin und Naturtrainerin, Resilienz®

Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)

Anmeldeschluss: 14.10.2025

Organisations- und Personalentwicklung in der vhs – aber wie?

Kurs 26 05 25

Mittwoch, 29.10.2025, 10 – 16 Uhr

Ort: Sparkasse Rhein-Nahe – Beratungs-Center Ingelheim

Referent*innen: Eberhard Wolf, Berater für Qualitätsentwicklung,

Dr. Julia Dittrich, Referentin Organisations- und Qualitätsentwicklung

Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)

Anmeldeschluss: 15.10.2025

Informationen und Anmeldung unter:
www.vhs-rlp.de/fortbildungen/veranstaltungen-fuer-hauptamtlich-beschaefigte/



vhs-Weiterbildungsmanagement

Modulreihe zur Fortbildung von Führungs- und Leitungskräften an Volkshochschulen

Der DVV bietet eine Modulreihe zur Fortbildung für Führungs- und Leitungskräfte an Volkshochschulen an. Der Lehrgang ist für vhs-Kolleg*innen konzipiert, die sich (zu Beginn oder im Laufe ihrer Leitungstätigkeit) in Grundlagen des Weiterbildungsmanagements fortbilden möchten. Der Lehrgang bietet eine Abfolge von sieben Modulen, die alle Managementbereiche umfassen und aufeinander aufbauen.

Modul 1: Selbstverständnis und Standortbestimmung

Modul 2: Strategisches Management

Modul 3: Führung, Personalführung und -entwicklung

Modul 4: Strategische Programmplanung

Modul 5: Marketing

Modul 6: Finanzen, Controlling, Kennzahlen

Modul 7: Rechtsfragen

Kosten

Vier der Module finden in Präsenz statt, drei Module werden online durchgeführt. Die Kosten werden in der Ausschreibung bekannt gegeben und belaufen sich auf ca. pro Präsenzmodul 410,00 € inkl. 7% MwSt, bei digitalen Modulen 300 EUR inkl. 7% MwSt.

Veranstaltungsort

Die Präsenzmodule finden, sofern keine Abweichungen kommuniziert wurden, im Tagungskloster Frauenberg in Fulda statt.

Termine:

Im Frühjahr 2025 erfolgt eine Ausschreibung mit allen Informationen zur Anmeldung.

Der nächste Lehrgang wird im zweiten Halbjahr 2025 beginnen.

Kontakt / Ansprechpartner*innen:

Stefan Markov (markov@dvv-vhs.de, 0288 / 97 569 28)

Gina Castellan (castellan@dvv-vhs.de, 0288 / 97 569 170)



Termine und Informationen finden Sie unter:
www.volkshochschule.de/verbandswelt/service-fuer-volkshochschulen/vhs-weiterbildungsmanagement.php



Transformations-Talk

Worum es geht?

In dieser Reihe werden Themen, Angebote, Formate und Projektideen vorgestellt, die die staatlich anerkannten Weiterbildungsträger und das MASTD angesichts der aktuellen Transformationsprozesse realisieren. Damit ergänzen sich die Angebote der WB 7 und des MASTD zur Gestaltung der Transformation. Diese Angebote unterstützen Menschen dabei, diese Prozesse besser zu verstehen, sich weiter zu qualifizieren, zu diesen Entwicklungen einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und diese Transformationsprozesse aktiv mitzugestalten.

Der Transformations-Talk ist eine gemeinsame digitale Veranstaltungsreihe der staatlich anerkannten Weiterbildungsträger in Rheinland-Pfalz und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz (MASTD).

Für wen?

Multiplikator*innen in den Weiterbildungseinrichtungen, Kursleitende sowie interessierte Bürger*innen

Wie funktioniert es?

Die virtuelle Reihe findet jeden zweiten Mittwoch im Monat (außerhalb der Ferien) statt. Sie beginnt jeweils 9:00 Uhr und dauert ca. 30 Minuten. Ein*e Expert*in gibt einen inhaltlichen Input, an den sich ein Austausch anschließt.

Infos



So nehmen Sie teil



Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Non-Profit-Organisationen

Zielgruppe:

Führungskräfte in Behörden, Institutionen oder Non-Profit-Organisationen

Inhalte

Die Online-Seminarreihe vermittelt praxisnah betriebswirtschaftliches Basiswissen:

Modul 1:

Grundlagen des kaufmännischen Rechnungswesens

Modul 2:

Aufbau eines Jahresabschlusses

Modul 3:

Analyse von Jahresabschlüssen

Modul 4:

Kostenarten- und Kostenstellenrechnung

Modul 5:

Methoden der Kostenträgerrechnung

Modul 6:

Kennzahlenmanagement

Termine:

Modul 1: 8. April 2025, 09:00–12:30 Uhr

Module 2 & 3: 6. Mai 2025, 09:00–17:00 Uhr

Module 4 & 5: 16. September 2025, 09:00–17:00 Uhr

Modul 6: 7. Oktober 2025, 09:00–12:30 Uhr

Kosten:

300 € für alle Module

Anmeldung bis:

25. März 2025

Referent:

Prof. Dr. Uwe Kaspers

(Evangelische Hochschule Nürnberg)

Veranstalter und Kooperationspartner:

Katholische Erwachsenenbildung Deutschland (KEB)

Katholische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz

Verband der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz e.V.

Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum Rheinland-Pfalz

Kontakt:

Christina Dobbehaus

Rheinweg 34, 53113 Bonn

Tel.: 0228/90247-16

E-Mail: dobbehaus@keb-deutschland.de

Weitere Infos und Anmeldung:

<https://eveeno.com/186894901>



Fortbildungen für Verwaltungsmitarbeiter*innen

Fortbildungen für Verwaltungsmitarbeiter*innen im Überblick – ausführliche Beschreibungen finden Sie auf unserer Homepage, dort können Sie sich auch gleich ganz einfach online zu Ihren Kursen anmelden.

Januar

online: Die sachgerechte Erstellung der jährlichen Volkshochschulstatistik

Kurs 27 02 25

Dienstag, 22.01.2025, 10 – 12:30 Uhr

Referent*in: Verena Ortmanns, DIE in Bonn

René Nohr, Leiter der Volkshochschule Bingen

Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)

Anmeldeschluss: 13.01.2025

Februar

online: Einführung in das Zuwendungsrecht bei Projektförderung

Kurs 27 05 25

Donnerstag, 06.02.2025, 9 – 13 Uhr

Referent: Thomas Esper, ehemals Referent für Weiterbildungsförderung bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion

Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)

Anmeldeschluss: 23.01.2025

online: Die sachgerechte Erstellung der jährlichen Volkshochschulstatistik

Kurs 27 03 25

Dienstag, 26.02.2025, 10 – 12:30 Uhr

Referent*in: Verena Ortmanns, DIE in Bonn

René Nohr, Leiter der Volkshochschule Bingen

Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)

Anmeldeschluss: 16.02.2025

März

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für die Verwaltung der vhs

Kurs 27 06 25

Dienstag, 25.03.2025, 10 – 16 Uhr

Ort: vhs-Verband Mainz

Referent*innen: Thomas Braun, Maresa Getto

Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)

Anmeldeschluss: 11.03.2025

April

Stressbewältigung durch Achtsamkeit nach der MBSR-Methode von Jon Kabat-Zinn

Kurs: 45 01 25

Mittwoch, 02.04.2025, 10 – 16 Uhr

Ort: Alte Schule, Ober-Olm

Referentin: Catherine Hanek, Trainerin für achtsamkeitsbasierte Verfahren | MBSR-Lehrerin | Systemischer Coach

Kostenbeitrag: ohne (50 € für externe Teilnehmer*innen)

Anmeldeschluss: 23.03.2025

Informationen und Anmeldung unter:
[www.vhs-rlp.de/fortbildungen/
veranstaltungen-fuer-
hauptamtlich-beschaefigte/](http://www.vhs-rlp.de/fortbildungen/veranstaltungen-fuer-hauptamtlich-beschaefigte/)



Weiterbildung für die Weiterbildung

Fortbildungsveranstaltungen für Kursleiter*innen

Der Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz bietet in jedem Semester ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für Kursleiterinnen und Kursleiter an. Sie finden Fortbildungsveranstaltungen zu folgenden Bereichen:

- Erwachsenenpädagogische Qualifizierung
- Lehren und Lernen
- Weblernen
- Gesundheit
- Kultur
- Gesellschaft
- Sprachen – Integration – Alphabetisierung

[www.vhs-rlp.de/fortbildungen/
veranstaltungen-fuer-kursleitende/](http://www.vhs-rlp.de/fortbildungen/veranstaltungen-fuer-kursleitende/)



Nähere Informationen dazu erhalten Sie in der Geschäftsstelle Ihrer Volkshochschule vor Ort oder direkt beim Landesverband:

**Verband der Volkshochschulen von
Rheinland-Pfalz e.V.**

Hintere Bleiche 38

551 16 Mainz

Telefon: 0 61 31 2 88 89-0, Fax -30

E-Mail: geschaeftsstelle@vhs-rlp.de

www.vhs-rlp.de

Ihre Ansprechpartner*innen

Verbandsdirektion

- Ute Friedrich** Verbandsdirektorin
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 10 | friedrich@vhs-rlp.de
- Mareike Schams** Stellvertretende Verbandsdirektorin
Kultur - Gestalten, Politik – Gesellschaft - Umwelt, BNE, Marketing, Erwachsenenpädagogische Qualifizierung und Mitarbeiterfortbildung
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 17 | schams@vhs-rlp.de
- Amel Sliman** Assistentin der Geschäftsführung
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 10 | geschaeftsstelle@vhs-rlp.de

Pädagogische Fachreferentinnen

- Lisa Dewes** Gesundheitsbildung, Inklusion, Kooperation mit Schulen, Schulabschlüsse, Eltern- und Familienbildung
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 18 | dewes@vhs-rlp.de
- Sina Djemai-Müller** Sprachen, Integration, Alphabetisierung, Sprachprüfungen
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 12 | djemai@vhs-rlp.de
- Dr. Julia Dittrich** Arbeit und Beruf, Xpert-Prüfungen, Qualitätsentwicklung, Organisationsentwicklung, Qualifikation von Erzieher*innen und Tagespflegepersonen
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 28 | dittrich@vhs-rlp.de
- Maresa Getto** Digitalisierung
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 23 | getto@vhs-rlp.de
- Lisa Göbel** Alphabetisierung, Grundbildung, Projektmanagerin GrubiNetz/ landesweite Koordinierungsstelle für Alphabetisierung und Grundbildung
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 -22 | goebel@vhs-rlp.de
- Ulrike Maier** Digitalisierung, Projektleitung „Bürgernahe Medienkompetenz – DigiNetz der Weiterbildung in Rheinland-Pfalz“, Frauenbildung/ Gender Mainstreaming, Pädagogischer Ausschuss und Fachausschuss Frauen
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 13 | maier@vhs-rlp.de

Verwaltung

- Simone Juli** Leiterin für Verwaltung, Rechnungs- und Personalwesen
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 15 | juli@vhs-rlp.de
- Sabine Vranckx** Verwaltungsmitarbeiterin
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 - 26 | vranckx@vhs-rlp.de

Sachbearbeitung / Sekretariat

- Nina Escher** Sprachen, Integration, Alphabetisierung und Sprachenprüfungen
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 11 | escher@vhs-rlp.de
- Sigrun Gmeiner** Kultur - Gestalten, Politik – Gesellschaft - Umwelt, Erwachsenenpädagogische Qualifizierung, Lehren und Lernen, Marketing, Sprachenprüfungen
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 16 | gmeiner@vhs-rlp.de
- Seval Humali-Czerner** Gesundheitsbildung, Eltern- und Familienbildung, Qualifikation von Erzieher/innen und Tagespflegepersonen, Kooperation mit Schulen
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 20 | humali-czerner@vhs-rlp.de
- Petra Limbach** Arbeit und Beruf, Frauenbildung/ Gender Mainstreaming, Schulabschlüsse, Xpert-Prüfungen
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 14 | limbach@vhs-rlp.de

Projekte

- Daniel Aßmann** Administration EOK-Zentralstelle
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 - 25 | assmann@vhs-rlp.de
- Antonia Dausner** Projektmitarbeiterin „Bürgernahe Medienkompetenz – DigiNetz der Weiterbildung in Rheinland-Pfalz“
Tel.: 06131 / 2 88 89 – 42 | diginetz@vhs-rlp.de
- Dr. Julia Dittrich** Projektkoordinatorin Dialog- und Beratungsstelle „Sprachbildung für Erwachsene mit Migrationshintergrund“
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 28 | dittrich@vhs-rlp.de
- Lisa Hauer** Projektkoordinatorin Dialog- und Beratungsstelle „Sprachbildung für Erwachsene mit Migrationshintergrund“
Tel.: 06131/ 2 88 89 - 27 | hauer@vhs-rlp.de
- Phimchanok Macleod** Projektkoordinatorin EOK-Zentralstelle
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 40 | macleod@vhs-rlp.de
- Jana dos Santos** Projektkoordinatorin „Bürgernahe Medienkompetenz – DigiNetz der Weiterbildung in Rheinland-Pfalz“
Tel.: 06131 / 2 88 89 – 41 | diginetz@vhs-rlp.de
- Patricia Wallussek** Administration ESF+-Alphakurse und DigiNetz
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 – 29 | wallussek@vhs-rlp.de

Jetzt die Digitalen Ausgaben in der vhs.cloud entdecken!

Bildnachweis: © Getty Images (Cecille_Arcurs)



vhs | cloud

[www.klett-sprachen.de/
vhs-cloud](http://www.klett-sprachen.de/vhs-cloud)

Flexibel und digital in Ihrer Lernplattform:

Mit der Einbindung der Digitalen Ausgaben von Ernst Klett Sprachen in die vhs.cloud wird die Umsetzung von Sprachkursen für Sie noch komfortabler!

Stöbern Sie im integrierten Produkt-Katalog nach Lehrwerken, die ideal zu den Bedürfnissen Ihrer Kursteilnehmenden passen und nutzen Sie die Inhalte gemeinsam und direkt in der vhs.cloud.

Sprachen fürs Leben!



Z35218